Vermischte Compositionen

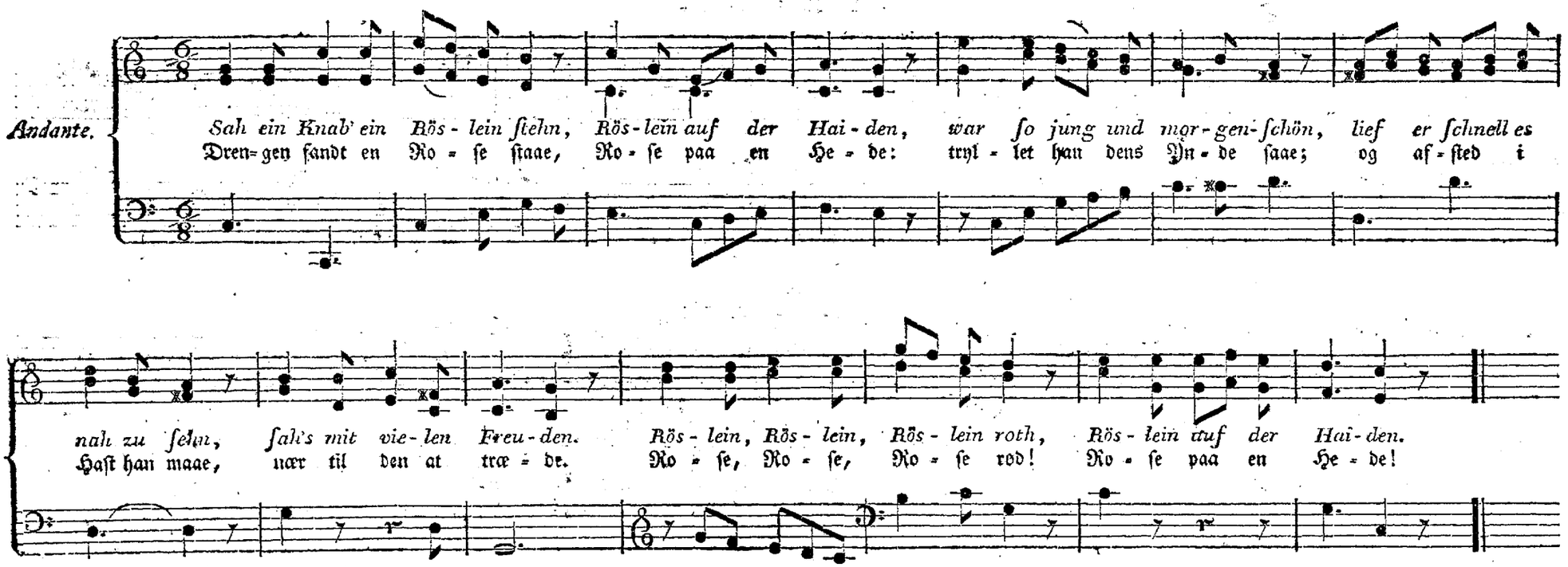
von

C. E. F. Weyse.

Kopenhagen.

Gedruckt bey S. Sönnichsen,

Königl. privil. Noten- und Buchdrucker.



Haidenröslein.

Sah ein Knab' ein Röslein ſtehn,
Röslein auf der Haiden,
War ſo jung und morgenſchön,
Lief er ſchnell es nah zu ſehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Haiden.

Knabe ſprach: ich breche dich,
Röslein auf der Haiden,
Röslein ſprach: ich ſteche dich,
Daſz du ewig denkſt an mich,
Und ich will's nicht leiden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Haiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Haiden;
Röslein wehrte ſich und ſtach,
Half ihr doch kein Weh und Ach,
Muſzt es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Haiden.

Goethe.

Hederosen.

Drengen ſandt en Roſe ſtaae,
Roſe paa en Hede:
tryllet han dens Ynde ſaae;
og afſted i Haſt han maae,
nær til den at trædе.
Roſe, Roſe, Roſe rod!
Roſe paa en Hede!

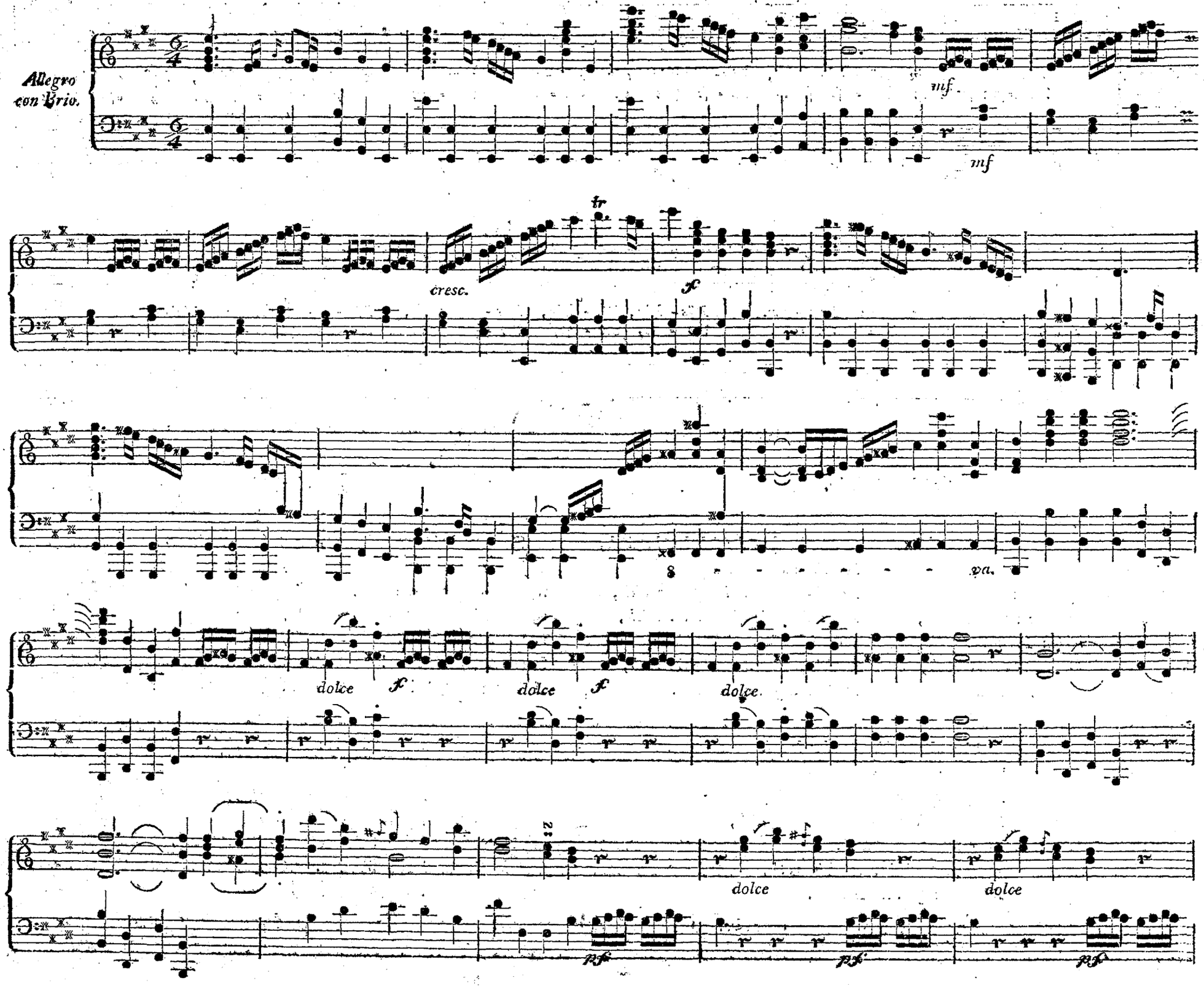
Drengen loe; „jeg plukker Dig,
„Roſe paa en Hede!"
Roſen ſvor: „„jeg ſaarer Dig,
„„ſaa Du viſt ſkal mindes mig!
„„Vogt Dig for min Vrede!""
Roſe, Roſe, Roſe rod!
Roſe paa en Hede!

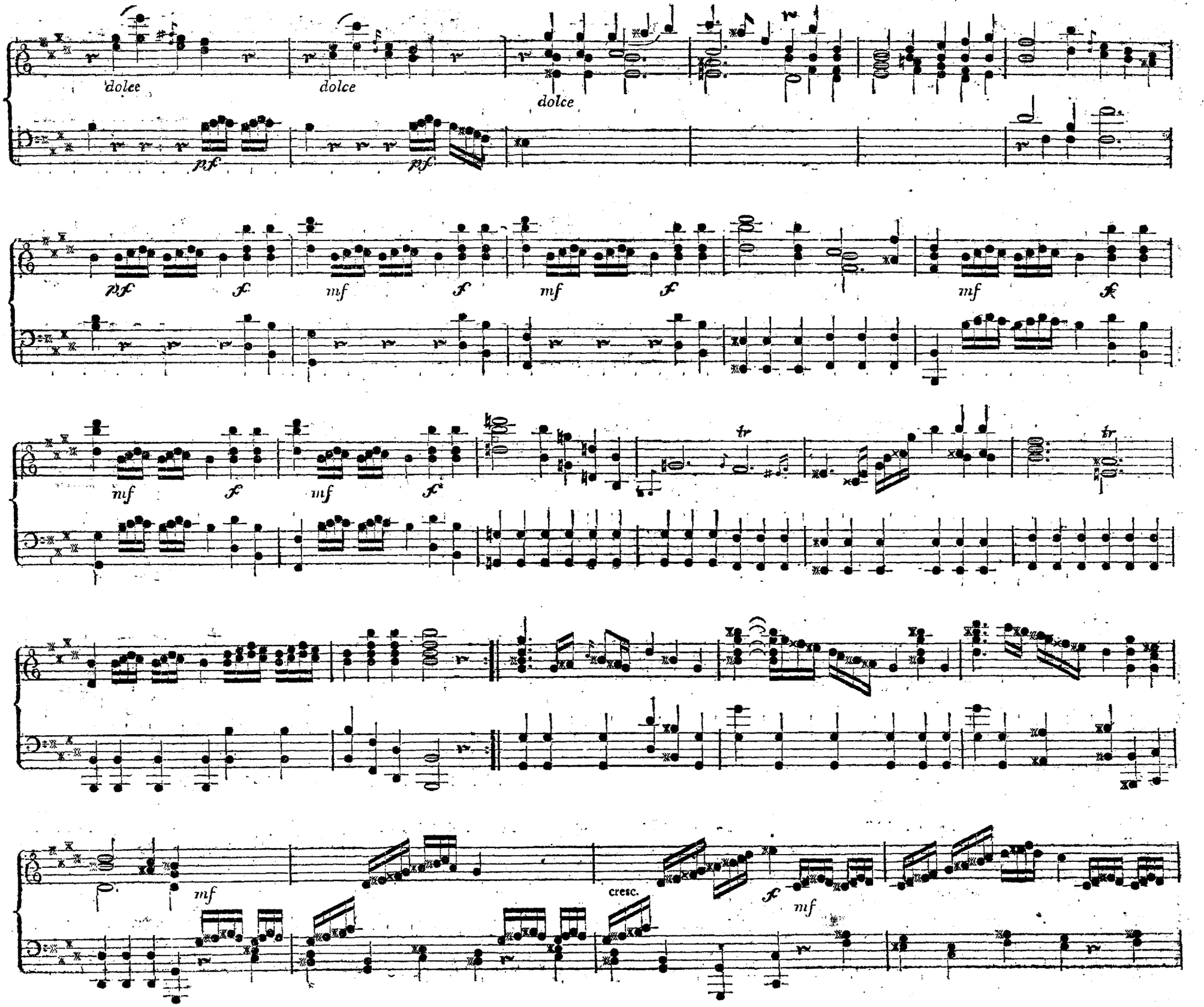
Ei den vilde Dreng adlod
Roſen paa en Hede.
Ikke den ſit løfte brød,
ſaarede ham i ſin Død,
ak! med ſpildte Vrede.
Roſe, Roſe, Roſe rod!
Roſe paa en Hede!

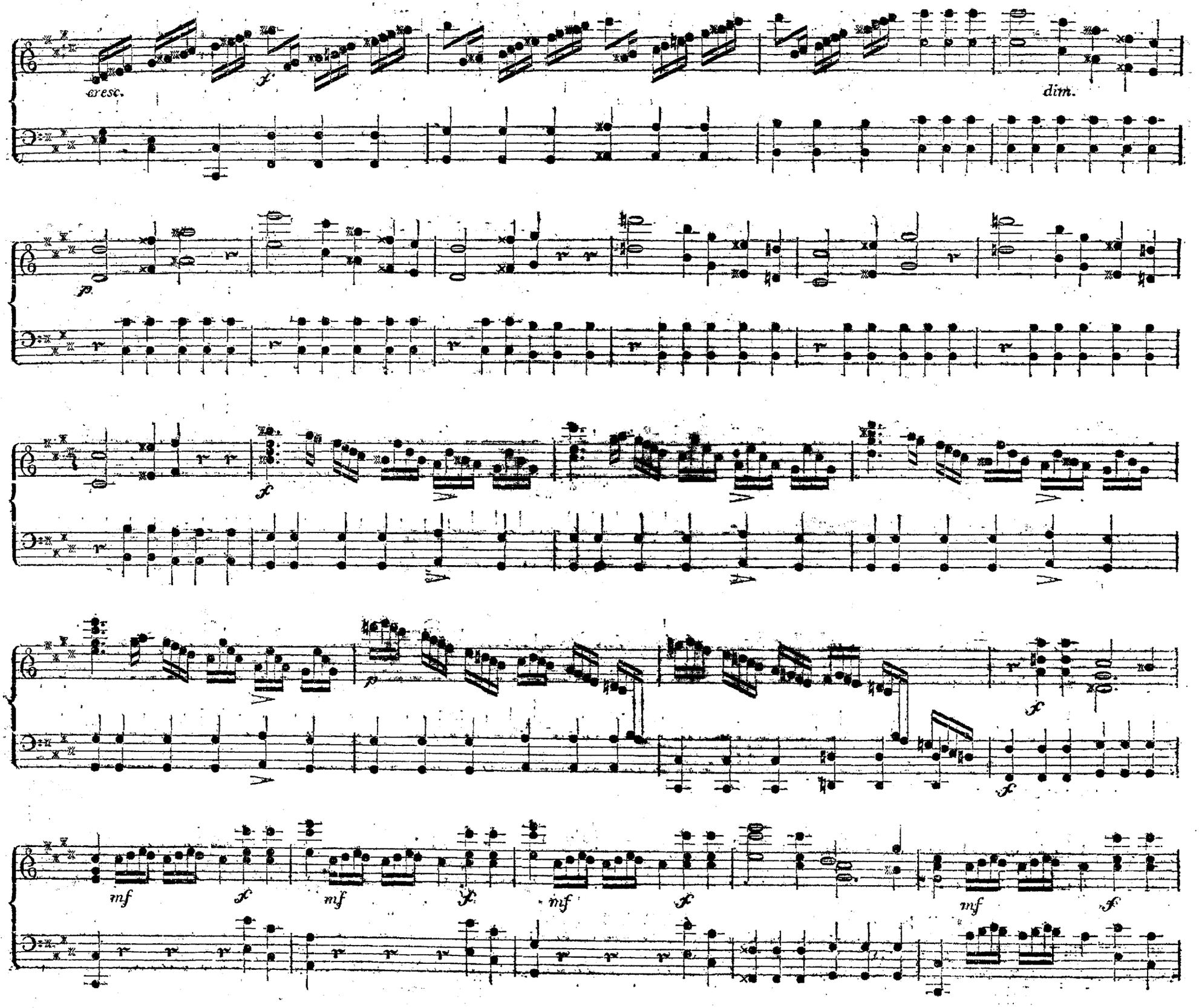
F. Hoegh Guldberg.

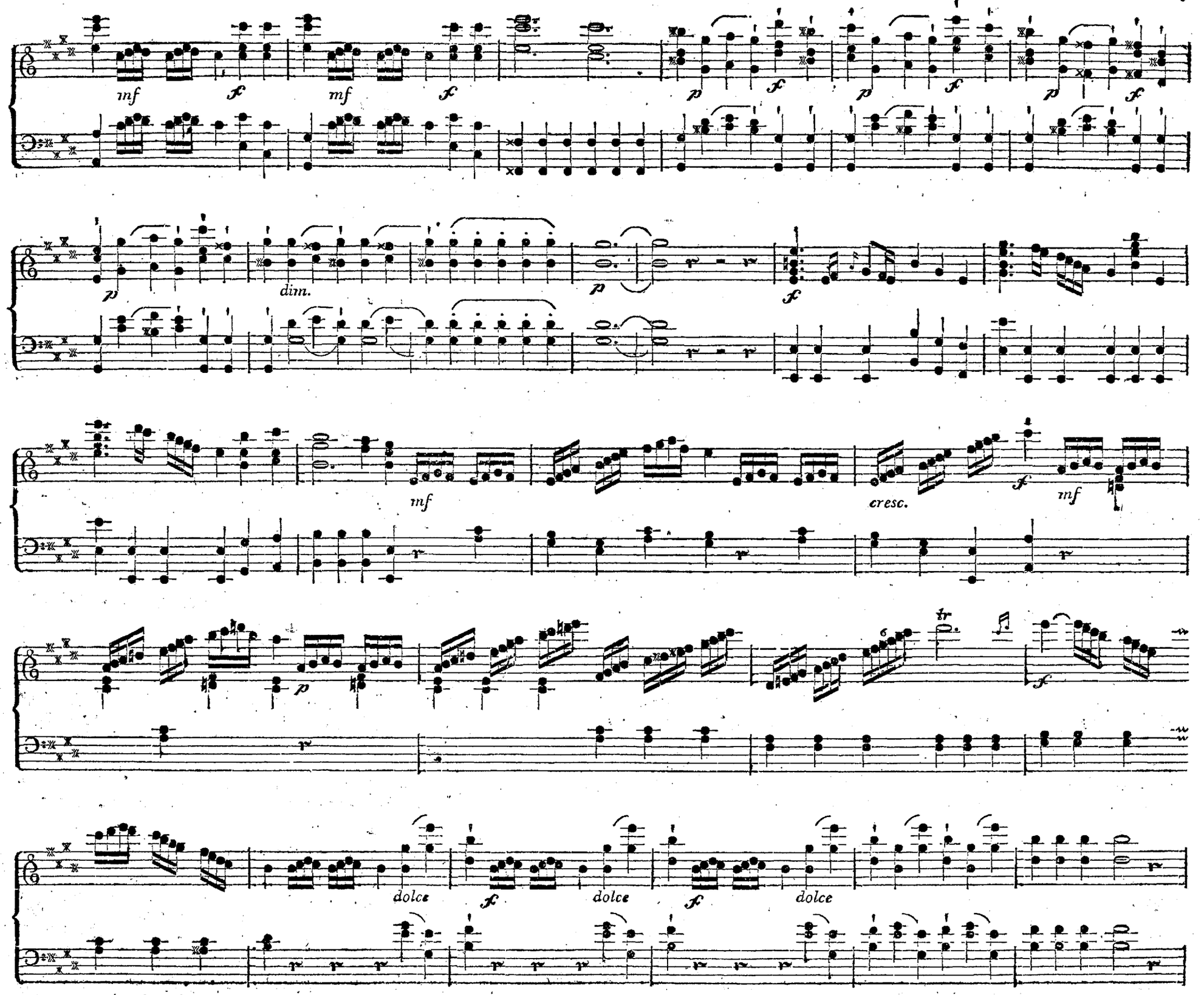
BIBLIOTHECA REGIA

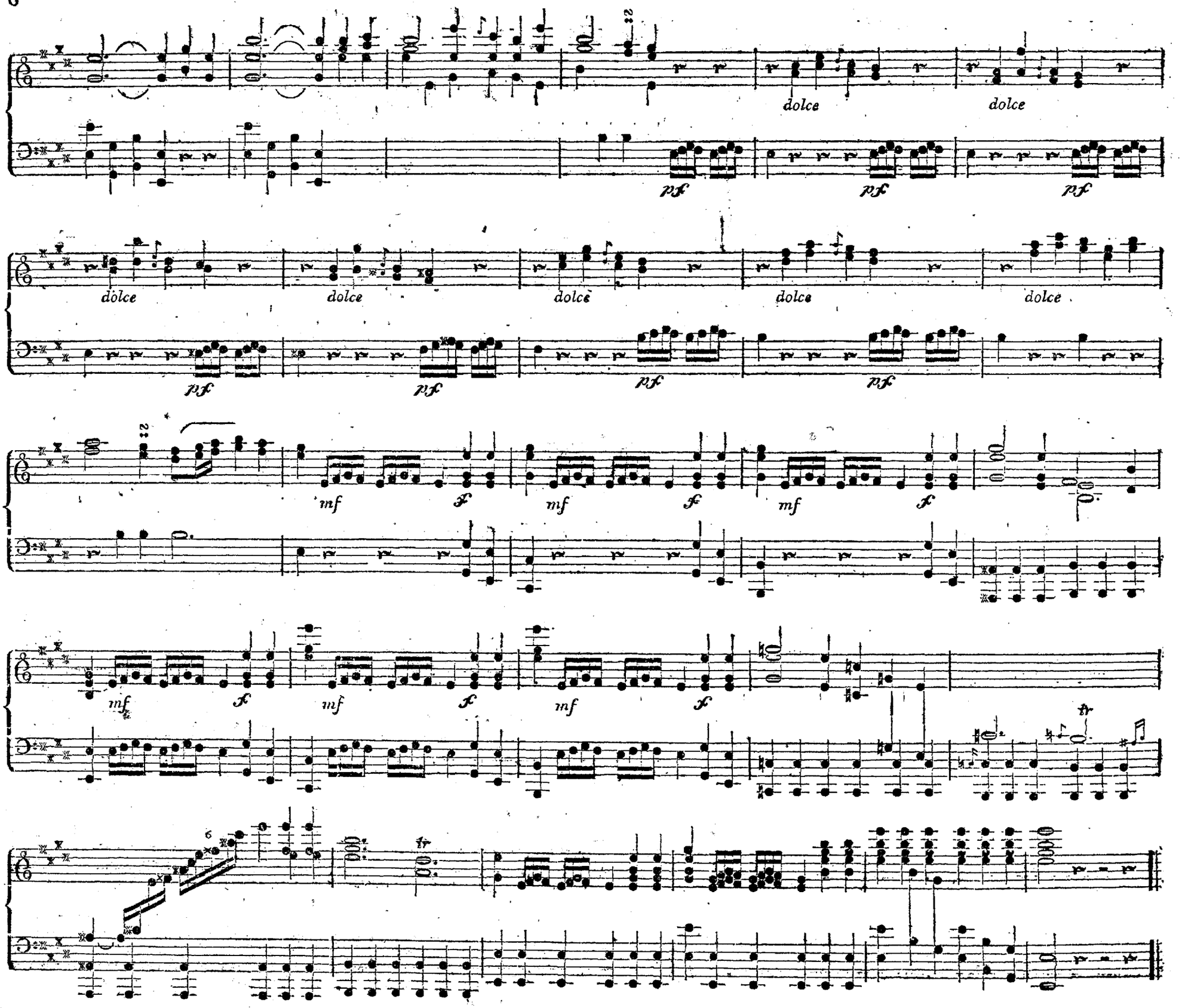
Sonate.


Allegro con Brio.
mf
mf
tr
cresc.
f
8
va.
dolce
f
dolce
f
dolce
dolce
dolce
rf
rf
rf

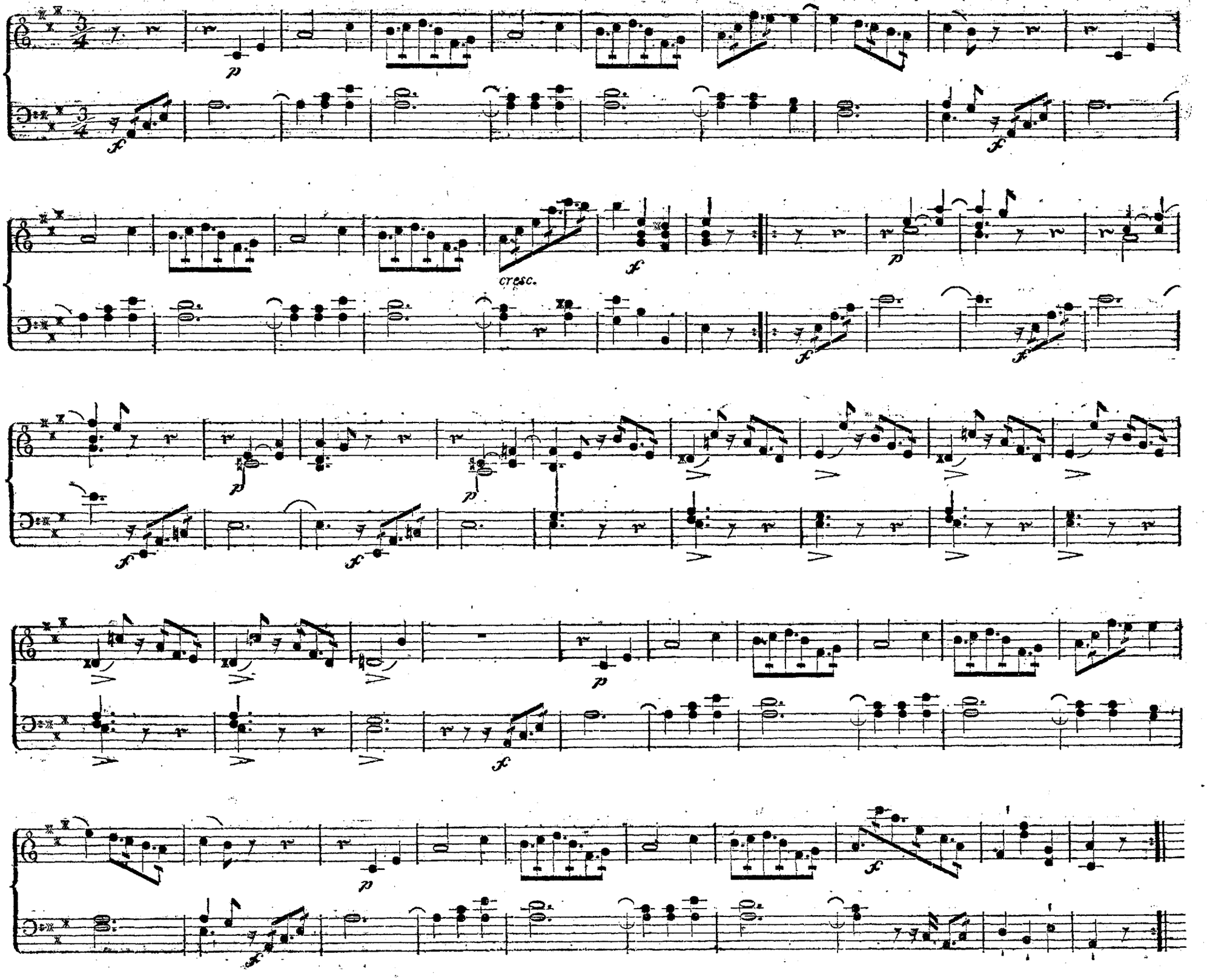

dolce
dolce
dolce
pf
pf
pf
f
mf
f
mf
f
mf
f
mf
f
mf
f
tr
tr
mf
cresc.
f
mf

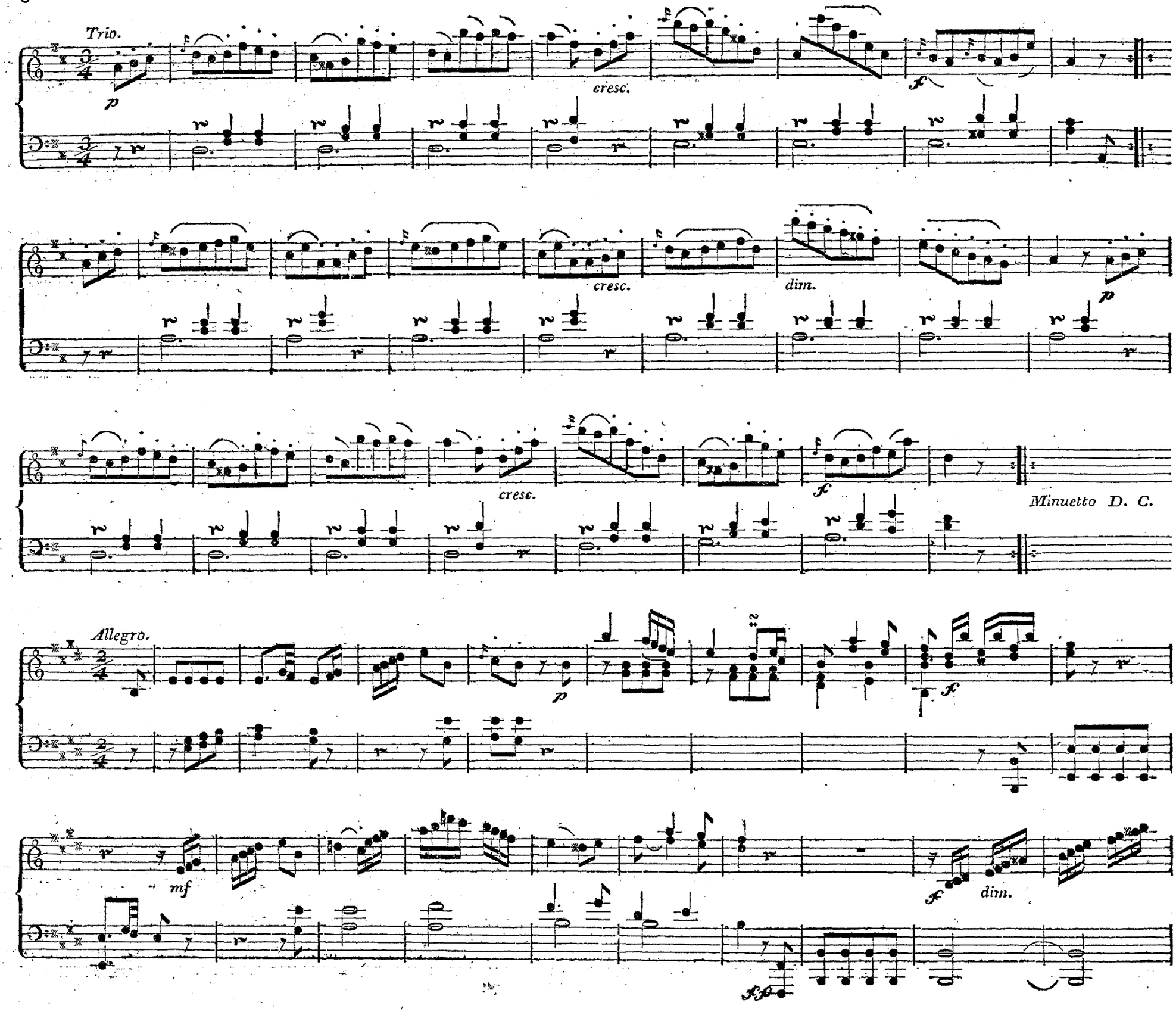

cresc.
dim.

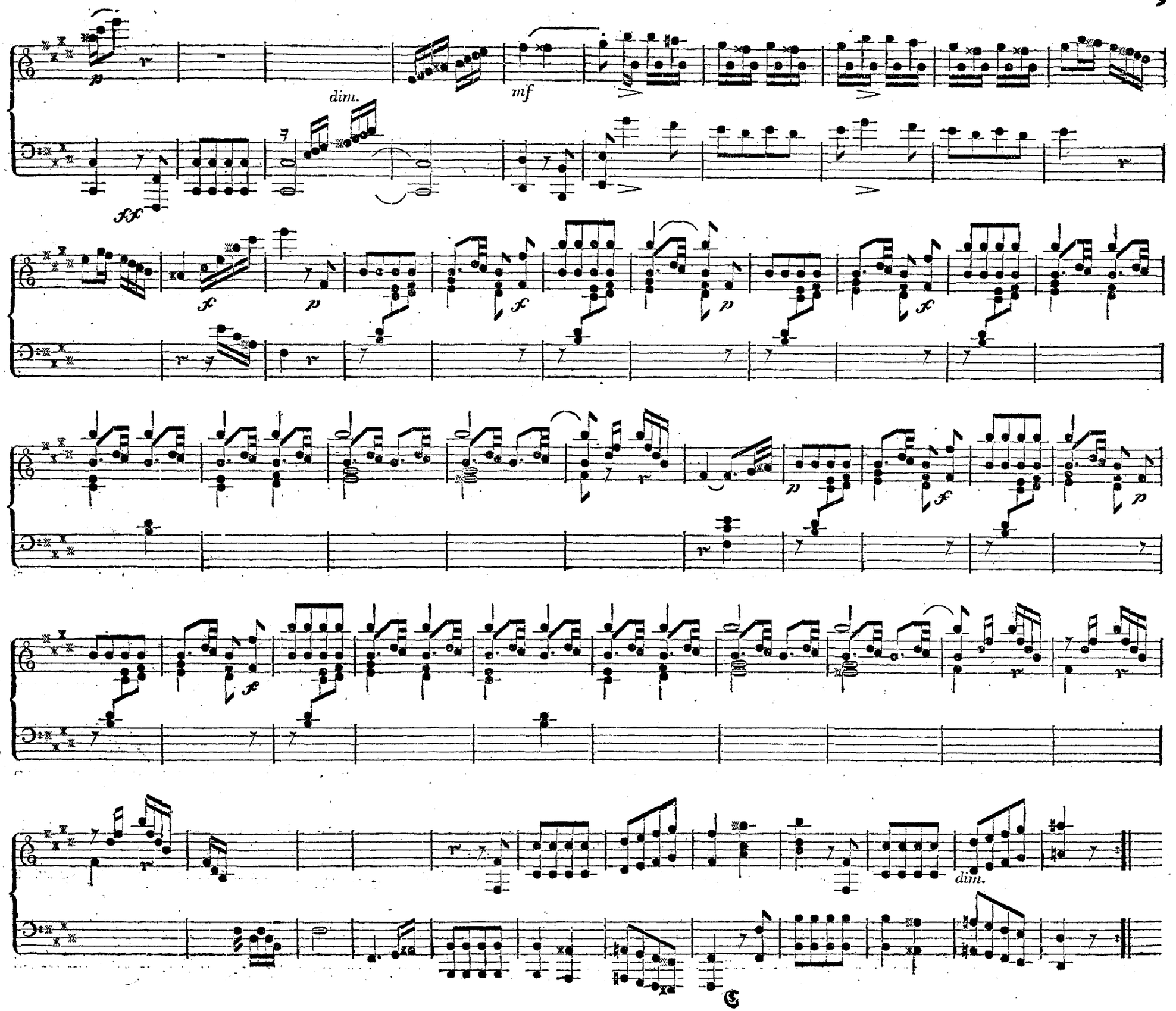

mf
f
mf
f
p
f
p
f
p
f
p
dim.
p
f
mf
cresc.
f
mf
p
6
tr
f
dolce
f
dolce
f
dolce

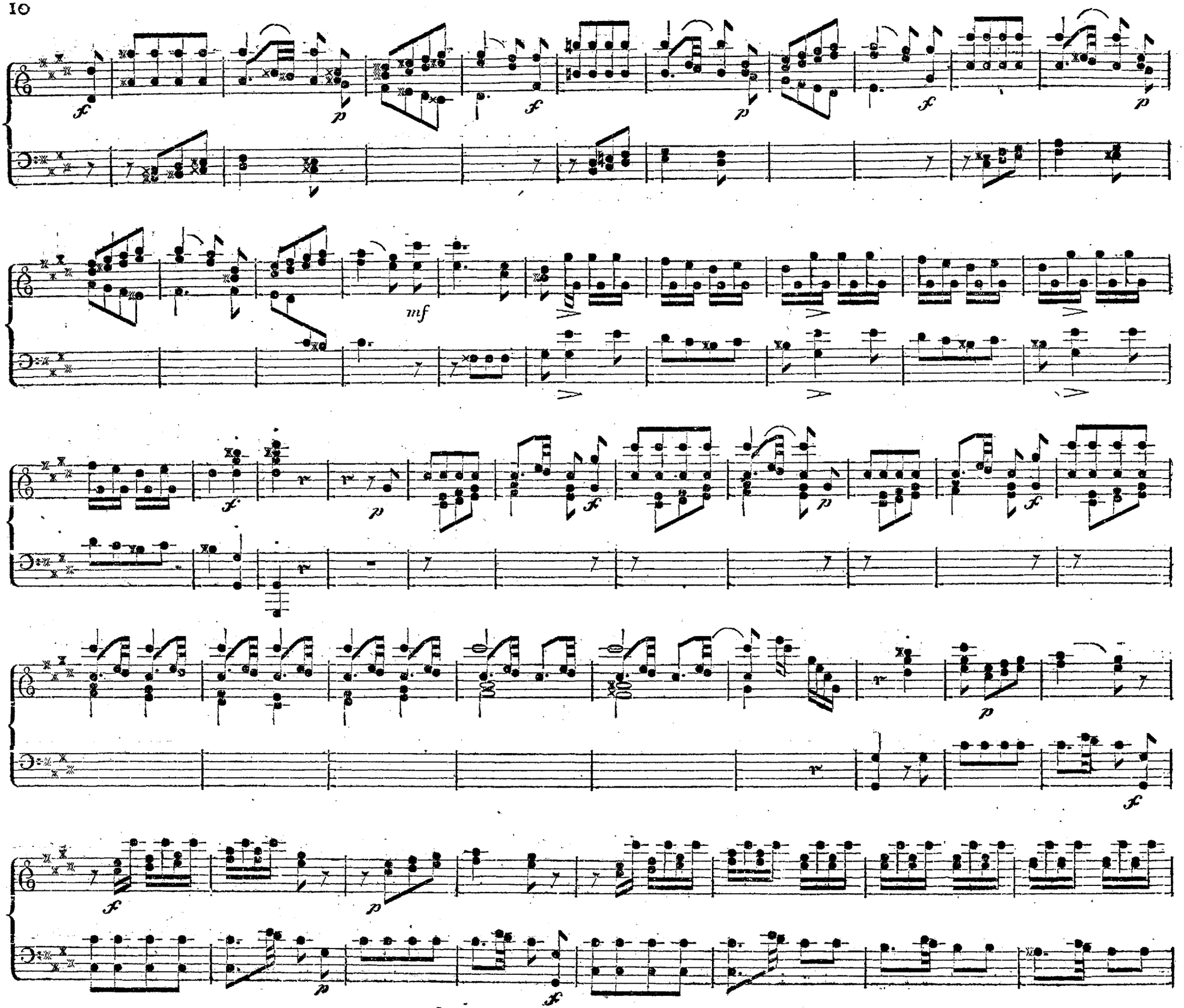

dolce
dolce
pf
pf
pf
dolce
dolce
dolce
dolce
dolce
pf
pf
pf
pf
mf
f
mf
f
mf
f
mf
f
mf
f
mf
f
6
tr
tr

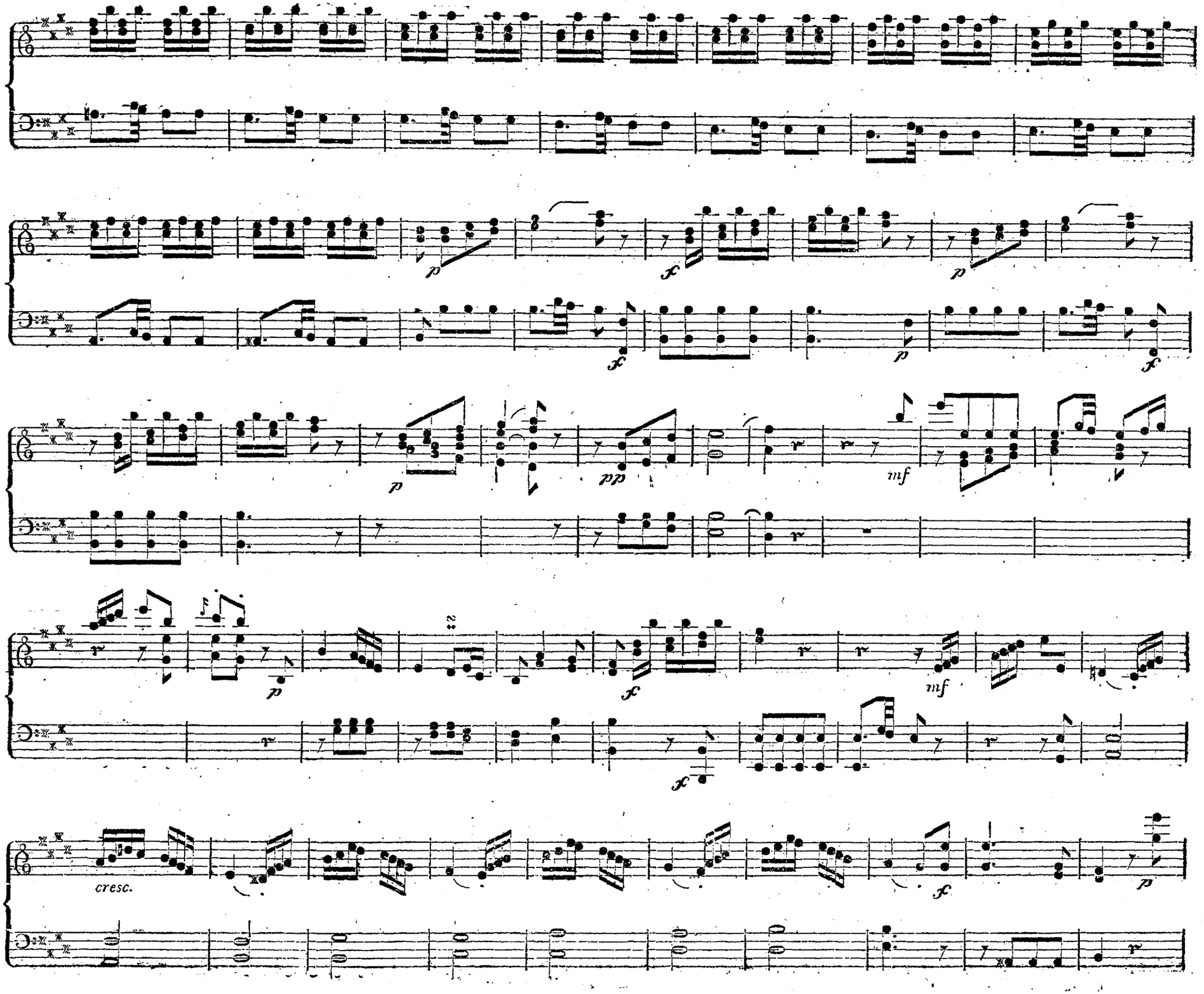
Minuetto.

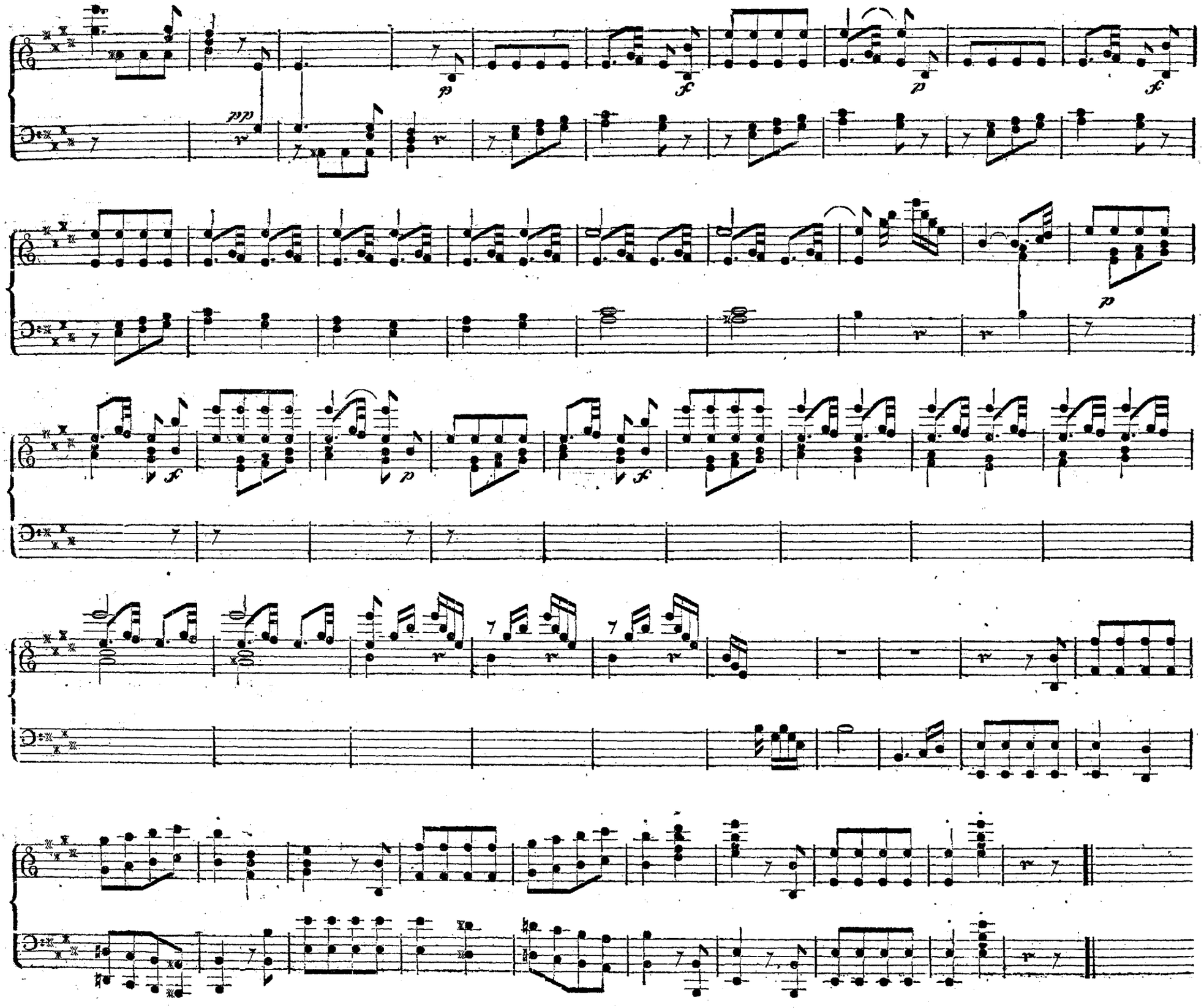


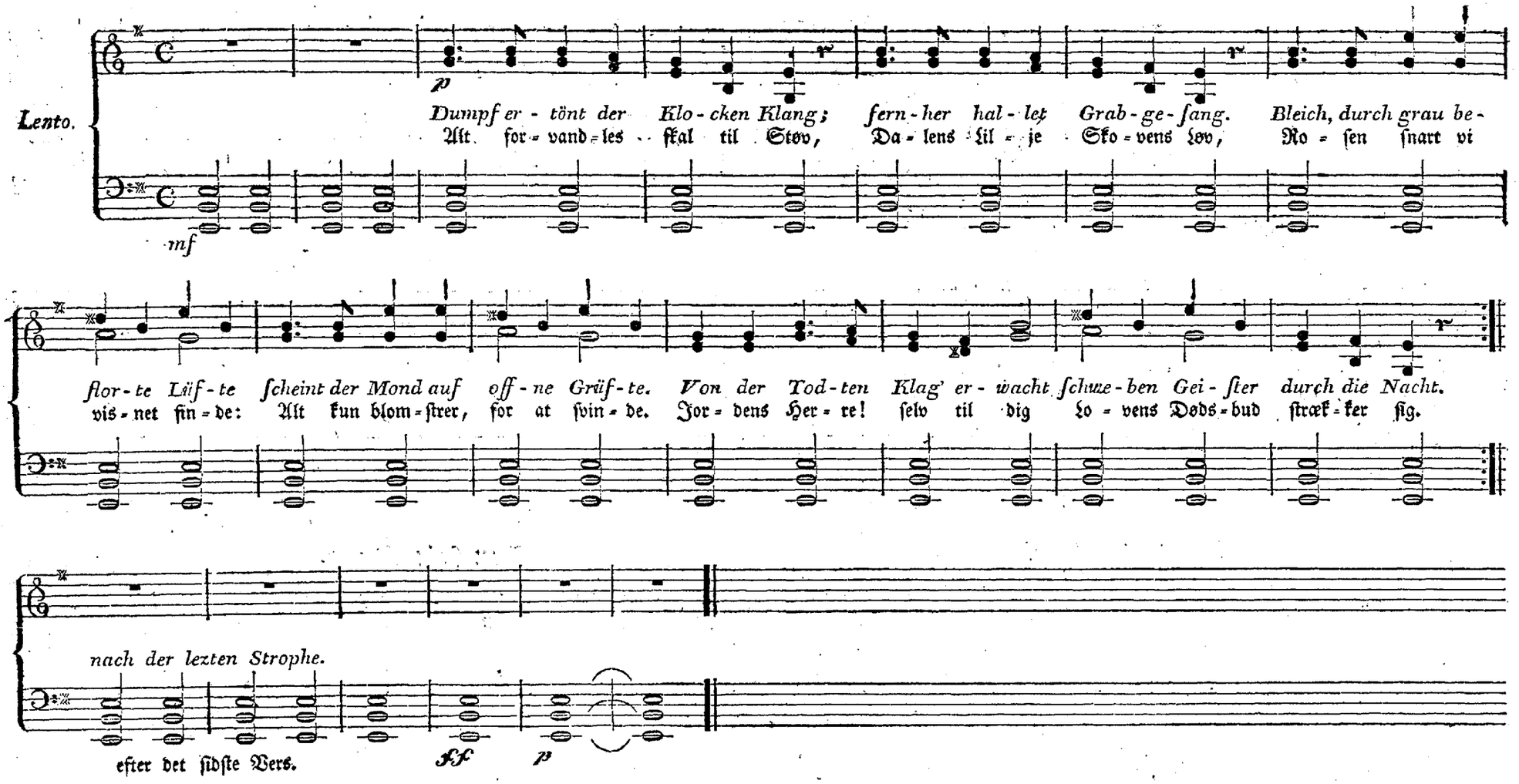

Trio.
p
cresc.
f
cresc.
dim.
p
cresc.
f
Minuetto D. C.
Allegro.
p
f
mf
f
dim.


p
dim.
mf
fz
f
p
f
p
f
p
f
p
dim.


mf


p
f
p
f
p
pp
mf
p
f
mf
f
cresc.
f
p





Nachtſtück.

Dumpf ertönt der Klocken Klang;
Fernher hallet Grabgeſang.
Bleich, durh grau beflorte Lüfte
Scheint der Mond auf offne Grüfte.
Von der Todten Klag' erwacht
Schweben Geiſter durch die Nacht.

Horch! — ſie ſenken ihn hinein! —
Erde raſſelt hinter drein.
Haſt genug gethan, geduldet,
Haſt gebüſst, was Du verſchuldet:
Sink zur Ruhe nun hinab,
Todter, in Dein ſtilles Grab.

In das dunkle Schlafgemach
Folgt dir keine Sorge nach:
Dich betriegt kein eitler Schimmer,
Und die Klage weckt Dich nimmer;
Deinen Schlummer tief und ſchwer
Stöhrt kein banges Traumbild mehr.

Alles, was der Erd' entſpross,
Kehrt zurück in ihren Schoſs.
Alle wird, die um Dich weinen,
Hier der Todesſchlaf vereinen,
Bis die Schlummrer aus der Gruft
Des erweckers Stimme ruft.

C. F. Schmidt Phiſeldek.

Gravſang.

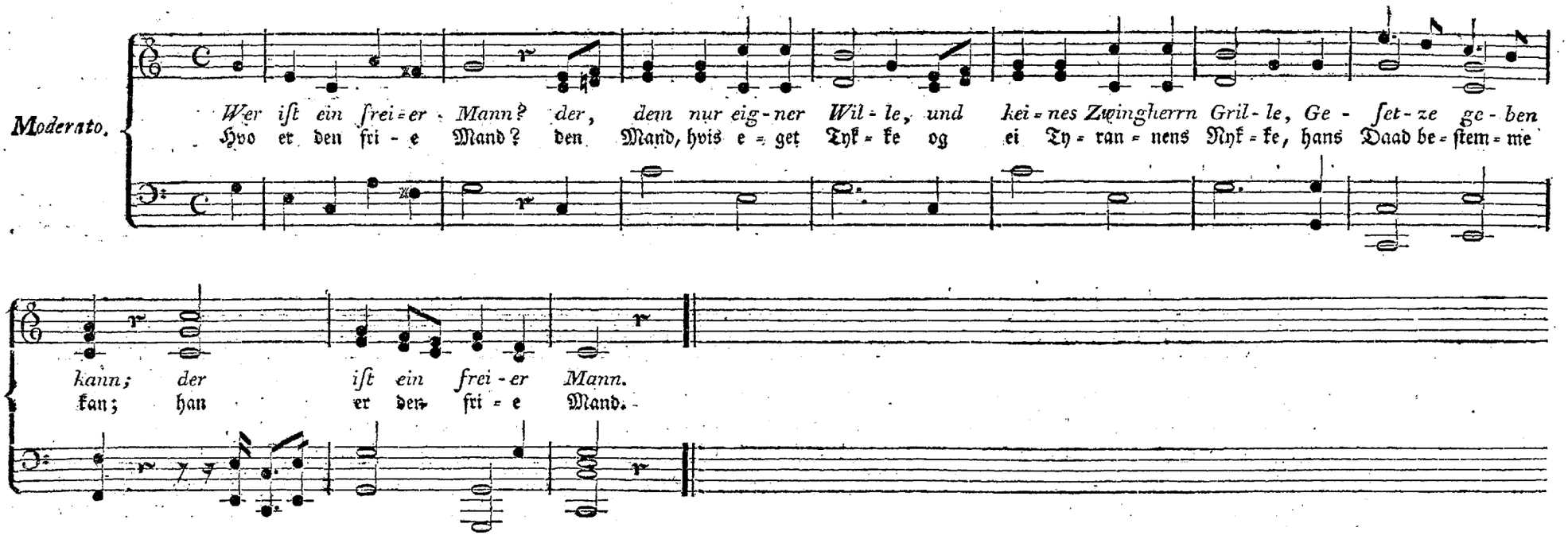
Alt forvandles ſkal til Stov,
Dalens Lilje, Skovens Lov,
Rosen ſnart vi visnet finde;
Alt kun blomſtrer for at ſvinde.
Jordens Herre! ſelv til dig
Lovens Dødsbud ſtrækker ſig.

O! men intet Skabt forgaaer:
Liv igjen af Død opſtaaer.
Liljen faldt... en Ny fremtræder,
yngre Lov ſnart lunden klæder;
og den Grav, der lukker ſig,
kun ſom Vugge gjemmer dig.

Morgen ſtraaler ... Barnet ſro
vaagner efter natlig Roe.
Evighedens Morgen ſmiler...
Graven aabnes, hvor du hviler:
Dødningklædet ſynker ned,
nyſkabt hæves du til Fred.

Ti da Klage!... Stands da, Graad!
Viiſt og godt er Herrens Raad.
Snart for Evighed vi møde
alle vore kjære Døde.
Held os! Held, at Alt forgaaer!
Held, at Liv af Død opſtaaer.

F. Hoegh Guldberg.



Der freie Mann.

Wer iſt ein freier Mann?
Der, dem nur eigner Wille,
Und keines Zwingherrn Grille,
Geſetze geben kann;
Der iſt ein freier Mann.

Wer iſt ein freier Mann?
Der das Geſetz verehret,
Nichts thut, was es verwehret,
Nichts will, als was er kann;
Der iſt ein freier Mann.

Wer iſt ein freier Mann?
Wem ſeinen hellen Glauben
Kein frecher Spötter rauben,
Kein Prieſter meiſtern kann;
Der iſt ein freier Mann.

Wer iſt ein freier Mann?
Der ſelbſt in einem Heiden
Den Menſchen unterſcheiden,
Die Tugend ſchätzen kann;
Der iſt ein freier Mann.

Wer iſt ein freier Mann?
Dem nicht Geburt noch Titel,
Nicht Samtrock oder Kittel
Den Bruder bergen kann;
Der iſt ein freier Mann.

Wer iſt ein freier Mann?
Wem kein gekrönter Würger
Mehr, als der Nahme Bürger
Ihm werth iſt, geben kann;
Der iſt ein freier Mann.

Wer iſt ein freier Mann?
Der, in ſich ſelbſt verſchloſſen,
Der feilen Gunſt der Groſſen
Und kleinen trotzen kann;
Der iſt ein freier Mann.

Wer iſt ein freier Mann?
Der, feſt auf ſeinem Stande,
Auch ſelbſt vom Vaterlande,
Den Undank dulden kann;
Der iſt ein freier Mann.

Wer iſt ein freier Mann?
Der, muſs er, Gut und Leben,
Gleich für die Freiheit geben,
Doch nichts verlieren kann;
Der iſt ein freier Mann.

Wer iſt ein freier Mann?
Der bei des Todes Rufe
Kek auf des Grabes Stufe
Und rückwärts blicken kann;
Der iſt ein freier Mann.

Pfeffel.

Den frie Mand.

Hvo er den frie Mand?
Den Mand, hvis eget Tykke
Og ei Tyrannens Nykke,
Hans Daad beſtemme kan;
Han er den frie Mand.

Hvo er den frie Mand?
Hvo Loven gierne lyder,
Ei gior hvad den forbyder,
Og vil kun, hvad han kan;
Han er den frie Mand.

Hvo er den frie Mand?
Den Mand, hvis Troe kan proves,
Af Spotter ham ei roves,
Af Præſt ei dadles kan;
Han er den frie Mand.

Hvo er den frie Mand?
Hvo ſelv ved Hednings Dyder,
Som Menneſke ſig fryder,
Og hoit dem ſkatte kan;
Han er den frie Mand.

Hvo er den frie Mand?
Den, ſom trods Byrd og Titel
I Fløiels Dragt og Kittel
Sin Broder finde kan;
Han er den frie Mand.

Hvo er den frie Mand?
Hvo Borger-Dyd udover,
Saa ingen kronet Røver,
Ham Hæder ſkiænke kan;
Han er den frie Mand.

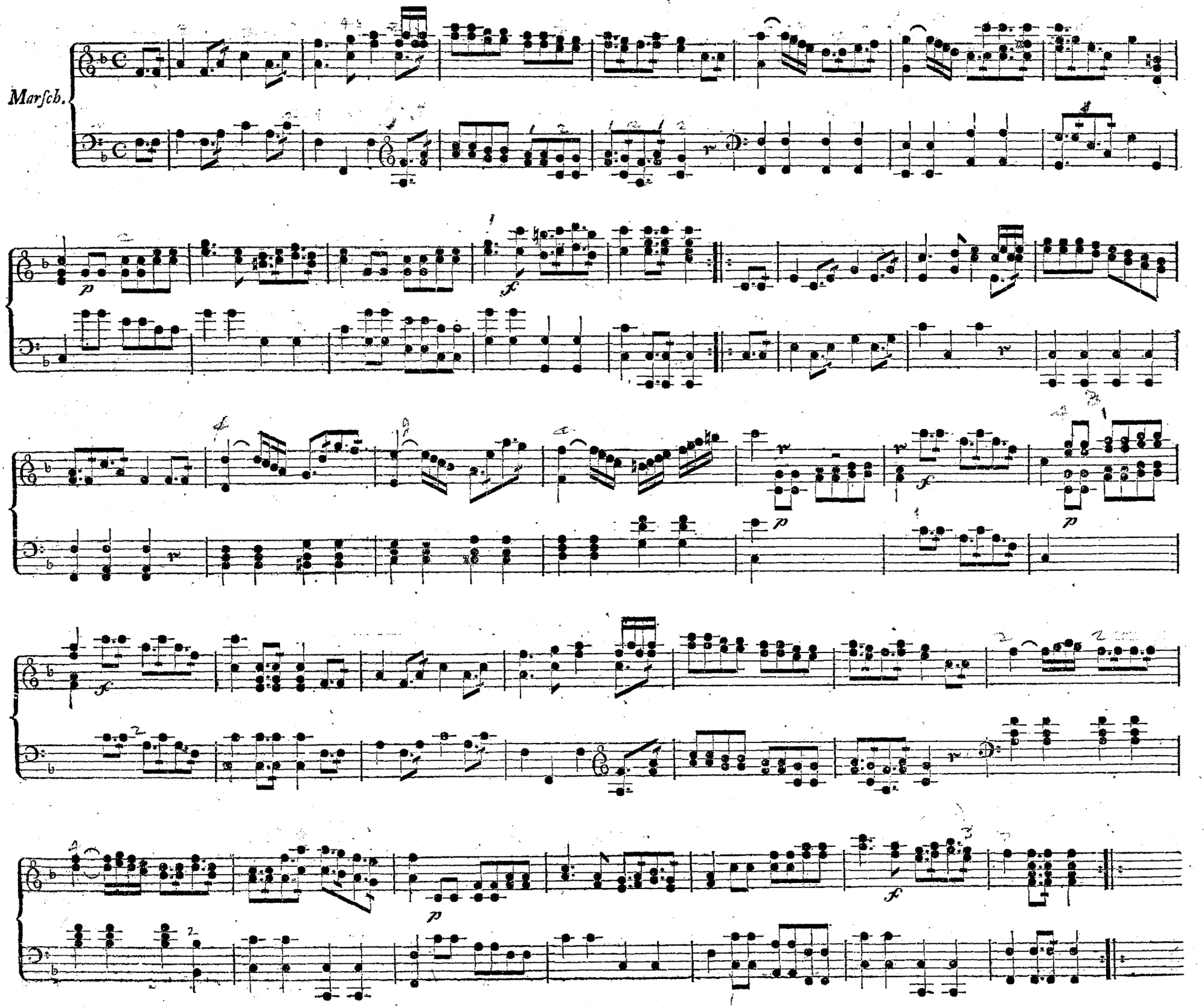
Hvo er den frie Mand?
Hvo i ſin Dyd ſig ſvæber,
Ei haanlig Yndeſt kiøber
Af ſtor og ringe Mand;
Han er den frie Mand.

Hvo er den frie Mand?
Den Mand, hvis Mod ei ſvækkes,
Om end hans Flid ei tækkes,
Hans eget Fødeland;
Han er den frie Mand.

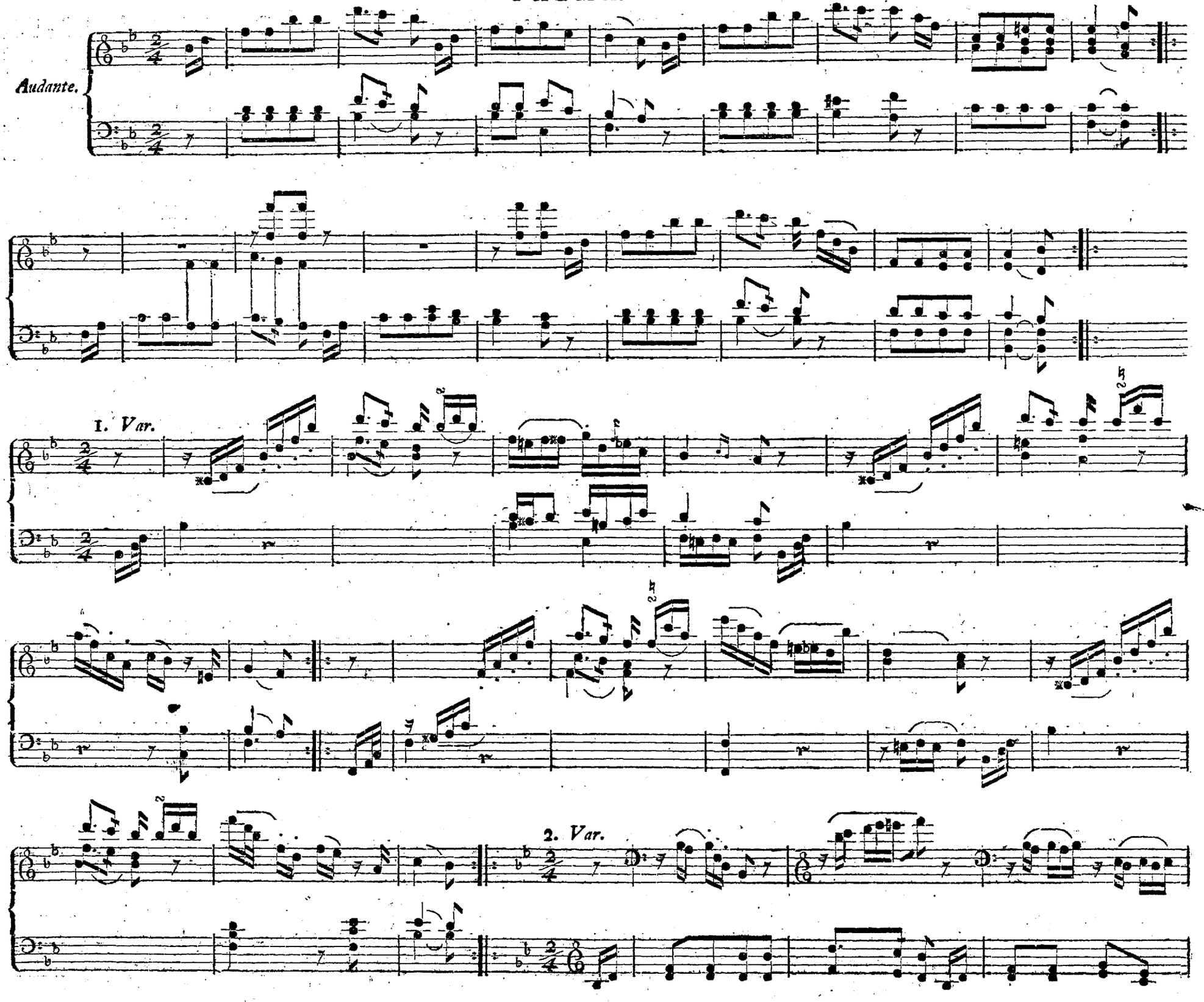
Hvo er den frie Mand?
Hvo Gods og Liv kan yde,
For Friheds Bud at lyde,
Dog intet tabe kan,
Han er den frie Mand.

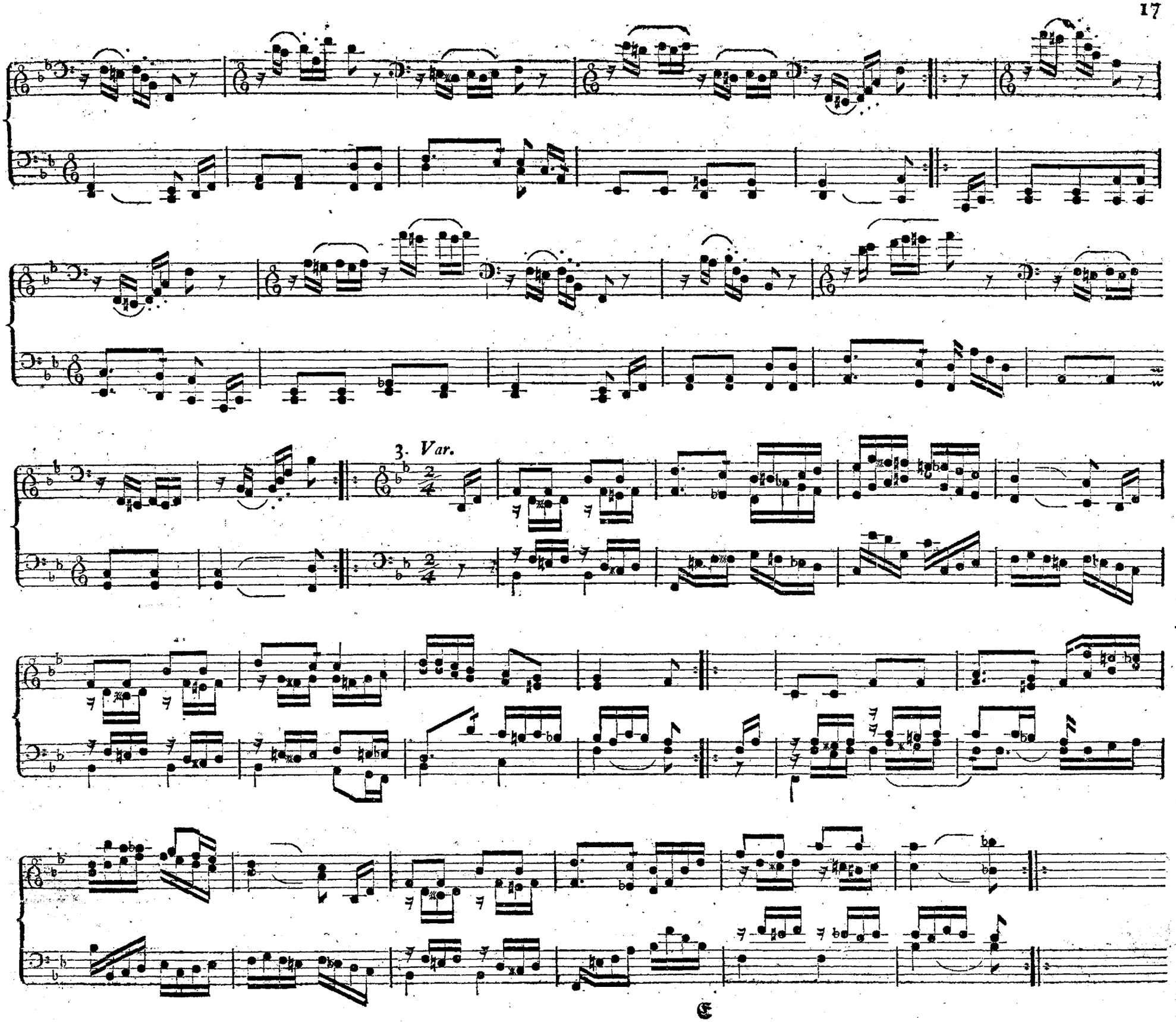
Hvo er den frie Mand?
Hvo til ſit Levnets Dage,
Paa Gravens Bred tilbage,
Med Kiækhed ſkue kan;
Han er den frie Mand.

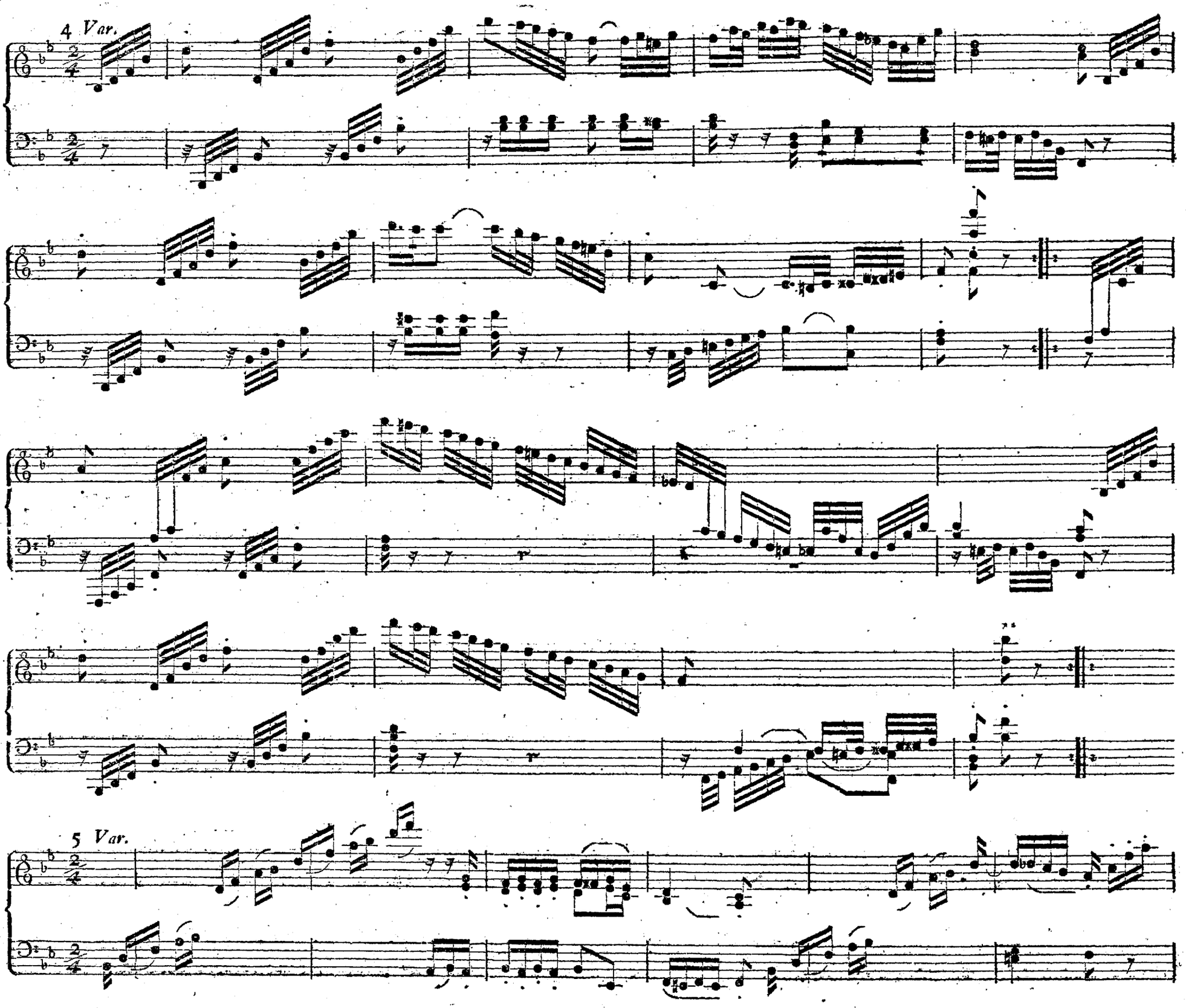
Riber.

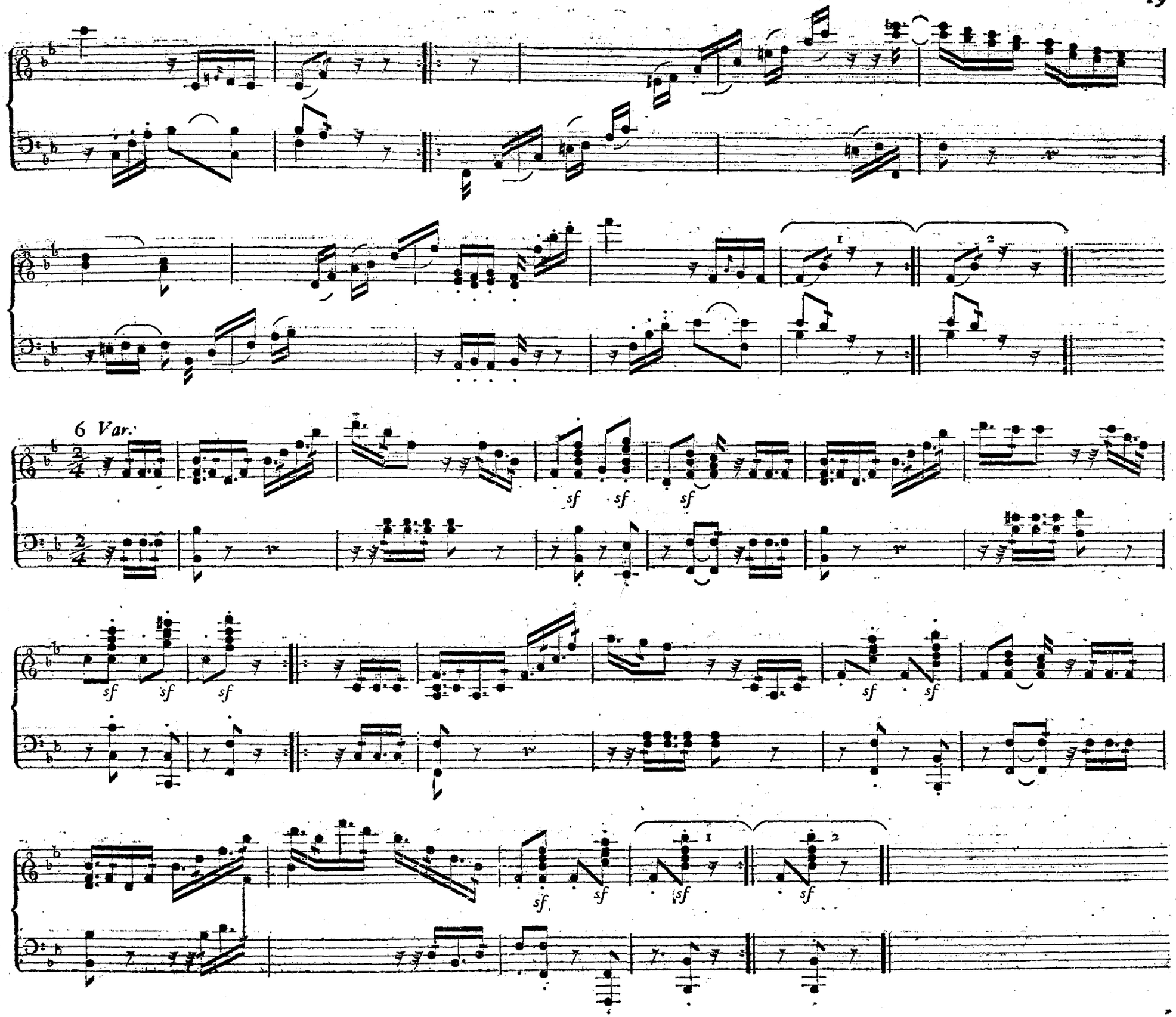

Marſch.

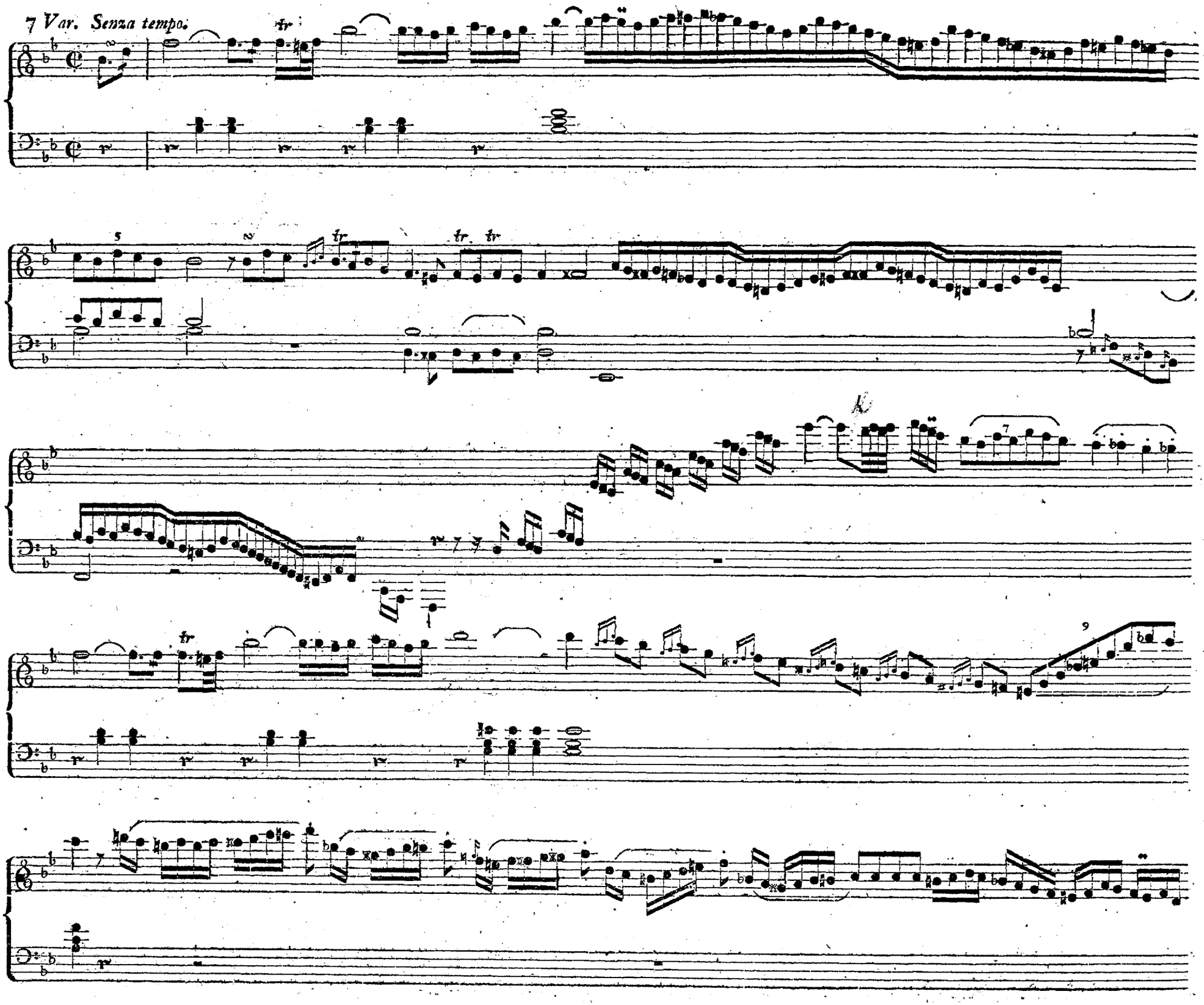
THEMA.

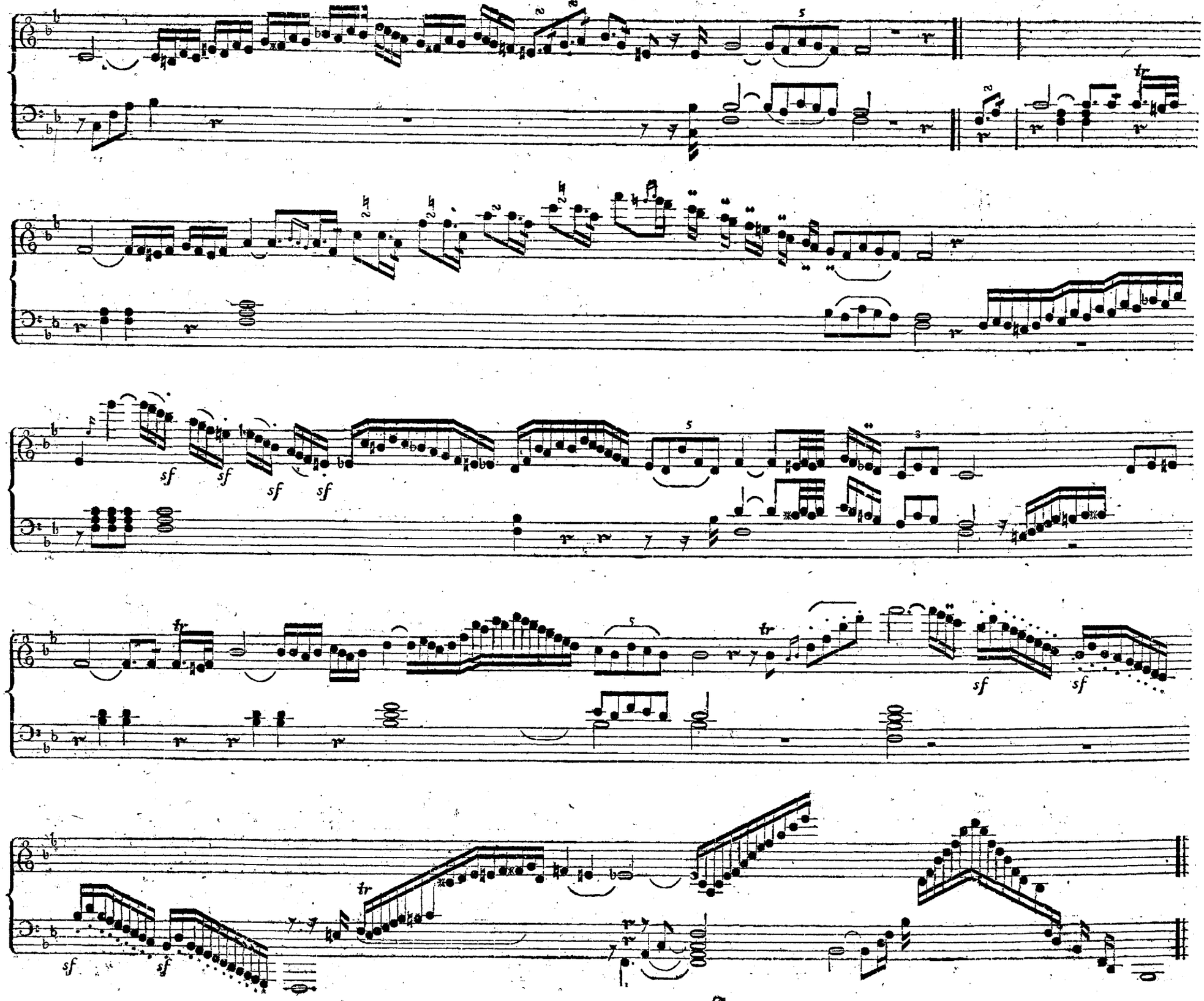



3. Var.

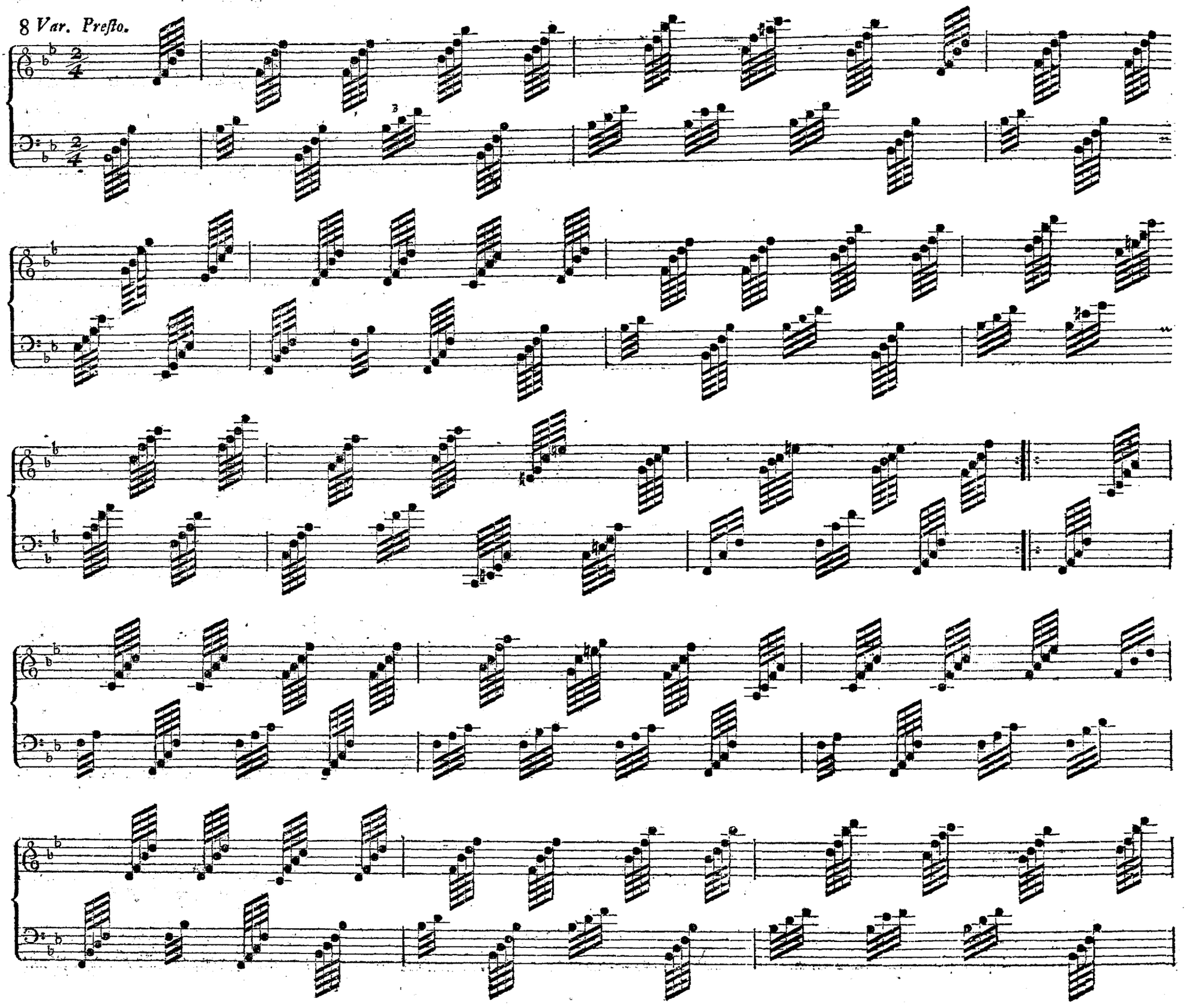

4 Var.
5 Var.

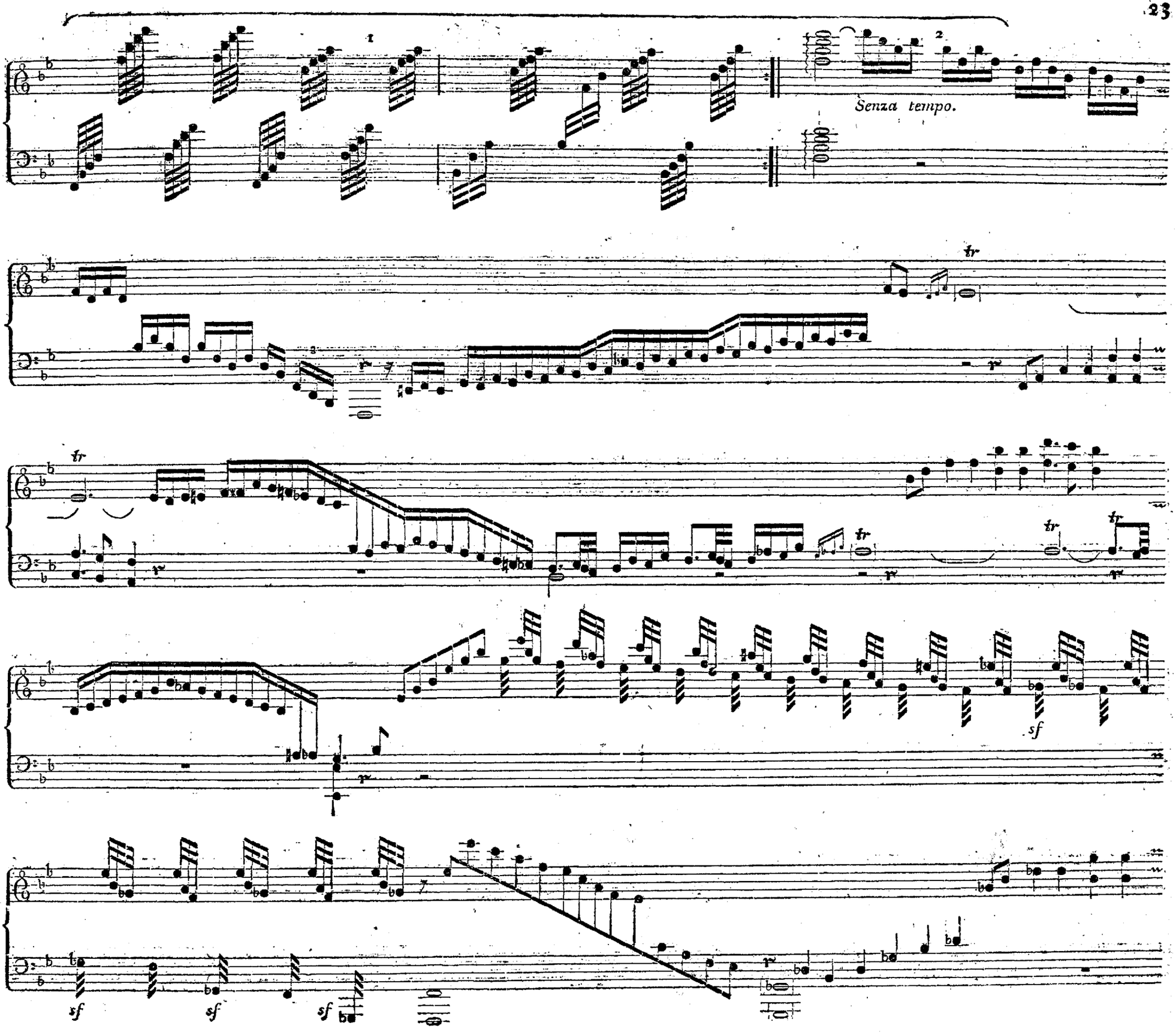

6 Var.
sf
1
2

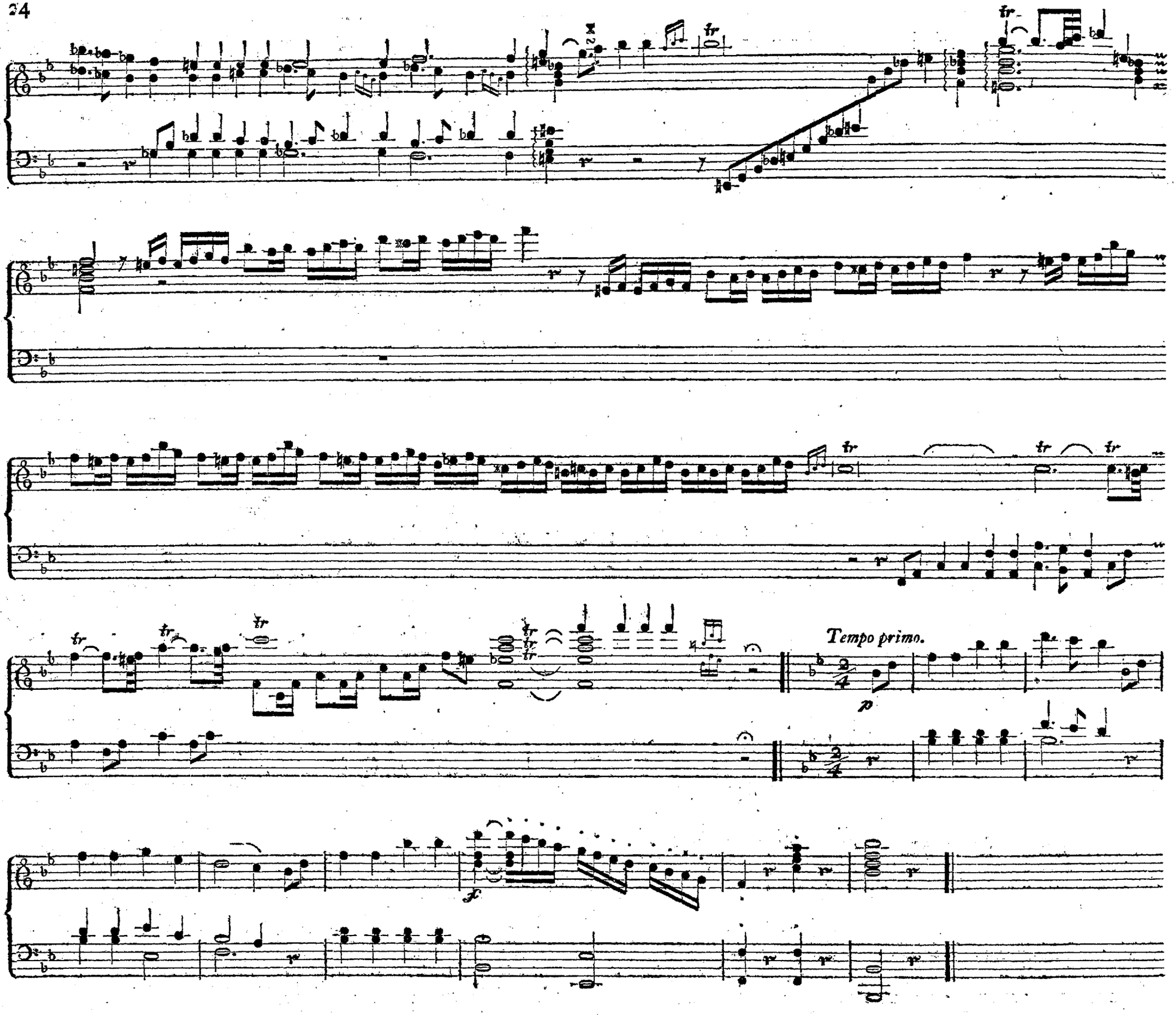

7 Var. Senza tempo.

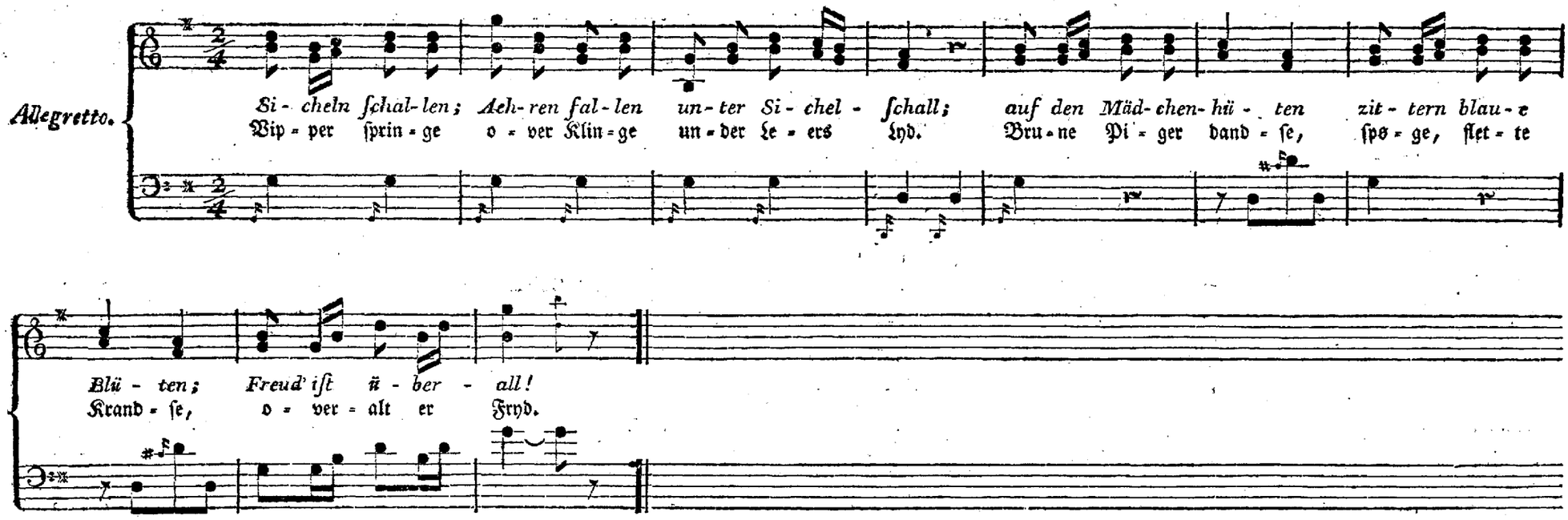

sf
sf
sf
sf
tr
sf
sf
tr
sf
sf

8 *Var. Preſto.*




Senza tempo.
tr
sf
sf
sf
sf


Tempo primo.
p
f



Erntelied.

Sicheln ſchallen;
Aehren fallen
Unter Sichelſchall;
Auf den Mädchenhüten
Zittern blaue Blüten;
Freud' iſt überall!

Sicheln klingen
Mädchen ſingen,
Unter Sichelklang;
Bis, vom Mond beſchimmert,
Rings die Stoppel flimmert,
Tönt der Ernteſang.

Alles ſpringet,
Alles ſinget,
Was nur lallen kann.
Bei dem Erntemahle
Iſst aus einer Schale
Knecht und Bauersmann.

Hans und Michel,
Schärft die Sichel,
Pfeift ein Lied dazu,
Mähet, dann beginnen
Schnell die Binderinnen,
Binden ſonder Ruh.

Jeder ſcherzet,
Jeder herzet
Dann ſein Liebelein.
Nach geleerten Kannen
Geben ſie von dannen,
Singen und juchhein!

Hölty.

Høſtſang.

Vipper ſpringe
Over Klinge
Under Leers Lyd.
Brune Piger dandſe,
Spøge, flette Krandſe,
Overalt er Fryd.

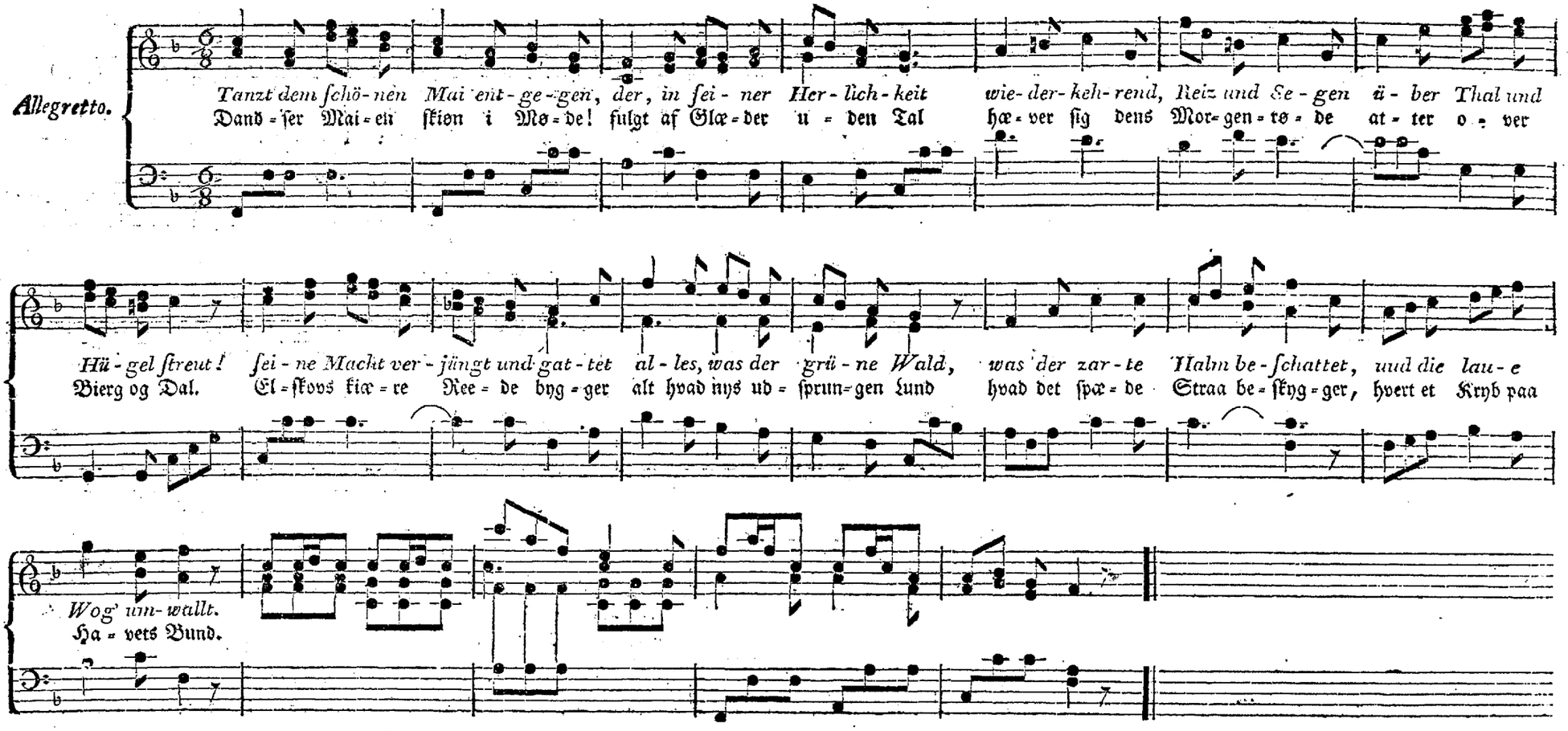
Alt ſig glæder,
Munter qvæder
Hver ſaa got han kan;
Tæt om Fiſkedammen,
Spiſe Davren ſammen
Dreng og Bondemand.

Fro, i Klynge
Piger ſynge,
Under Leers Klang.
Ja, til Dagen viger,
Og til Maanen ſtiger
Lyder munter Sang.

Hans og Tyge
Leen ſtryge,
Meie Skaar paa Skaar.
Pigerne begynde
Sæden op at binde,
Alt ſaa lyſtigt gaaer.

Hver nu ſpøger
Hiertet føger
Den ſom gav det Haab;
Og naar Maanen ſmiler,
Parviis hiem man iiler
Under Jubelraab.

Frankenau.



Mailied.

Tanzt dem ſchönen Mai entgegen,
Der, in ſeiner Herlichkeit
Wiederkehrend, Reiz und Segen
Ueber Thal und Hügel ſtreut!
Seine Macht verjüngt und gattet
Alles, was der grüne Wald,
Was der zarte Halm beſchattet,
Und die laue Wog' umwallt.

Tanz, o Jüngling, tanz, o Schöne,
Die des Maies Hauch verſchönt!
Menget Lieder ins Getöne,
Das die Morgenklocke tönt,
Ins Geſäuſel junger Blätter,
Und der holden Nachtigall
Liebejauchzendes Geſchmetter;
Und erweckt den Wiederhall.

Flieht der Stadt umwölkte Zinnen!
Hier, wo Mai und Lieb' euch ruft,
Athmet, ſchöne Städterinnen,
Athmet friſche Maienluft!
Irrt mit eurem Sonnenhütchen,
Auf die Frühlingsflur hinaus,
Singt ein fröhlich Maienliedchen,
Pflücket einen Buſenſtrauſs!

Schmückt mit Kirſchenblütenzwiegen
Euch den grünen Sonnenhut,
Schürzt das Röckchen, tanzet Reigen,
Wie die Schäferjugend thut!
Bienen ſumſen um die Blüte,
Und der Weſtwind ſchwärmt ſich matt,
Schwärmt, und haucht auf eure Hüte,
Manches weiſſe Blütenblatt.

Hölty.

Maiſang.

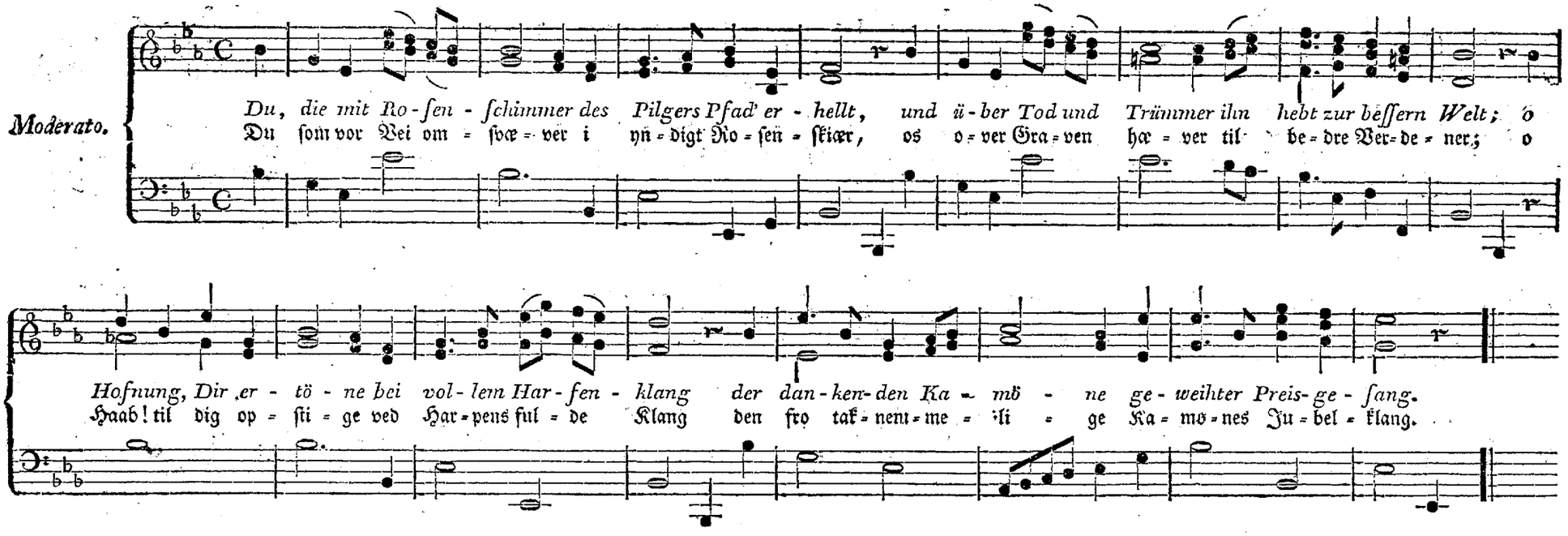
Dandſer Majen ſkion i Mode!
Fulgt af Glæder uden Tal
Hæver ſig dens Morgenrøde
Atter over Bierg og Dal.
Elſkovs kiære Reede bygger
Alt hvad nys udſprungen Lund
Hvad det ſpæde Straa beſkygger,
Hvert et Kryb paa Havets Bund.

Dands o Yngling! dands o Pige!
Medens Vaaren ſtraaler blid,
For dens huldе Smile vige,
Mens det end er Glædens Tiid.
Bland din Sang med Løvets Hvislen,
Og med Nattergalens Slag,
Med den klare Kildes Rislen,
Syng den ſkionne Foraarsdag!

Iler i det unge Grønne
Langt fra qvalm og taaget Luft,
Iler Hovedſtadens Skionne,
I den friſke Blomſterduft,
Eders Lokker der I pryde
Med en landlig Hat af Straa;
Lader glade Sange lyde,
Al Naturen lyder ſaa!

Pryder der med blaa Syringer
Eders Hat og Svanebarm
Tumles og hverandre ſvinger!
Hopper glade, Arm i Arm!
Bien Blomſt med Bien ſkifter,
Veſtenvinden aander mat;
Luſter atter op, og vifter
Mangen Blomſt paa Eders Hat.

Frankenau.



Die Hofnung.

Du, die mit Roſenſchimmer
Des Pilgesrs Pfad' erhellt,
Und über Tod und Trümmer
Ihn hebt zur beſſern Welt;
O Hofnung, Dir ertöne
Bei vollem Harfenklang
Der dankenden Kamöne
Geweihter Preisgeſang.

Auf hohem Götterthrone
Saſs Zevs in ernſter Ruh,
Und wog dem Erdenſohne
Sein Glück und Leiden zu.
Die Schaale ſeiner Freuden
Stieg, leichter Lüfte Spiel;
Indeſs beſchwert mit Leiden
Die andre Schaale fiel.

Da ſandte voll Erbarmen
Vom Abendſtern herab
Dich Zevs zum Troſt uns Armen
Zur Führerin ans Grab.
Du ſchwebeſt freundlich milde
Um unsre Lebensbahn
Und wallſt in die Gefilde
Der Ewigkeit voran.

Wo troſtlos den Betrübten
Der Kummer niederbeugt,
Wo Gram den Ungeliebten
Aus frohen Zirkeln ſcheucht,
Wo von des Schickſals Schlägen
Das Opfer matt erliegt,
Des letzten Muthes Regen
Verzweiflung ſchon beſiegt:

Da ziehſt Du ſanft den Schleier
Vor die Vergangenheit.
Die Seele blicket freier
Auf Bilder künftger Zeit.
Du wiegſt den Lebensmüden
In Träume ſüſſer Luſt
Und zauberſt hohen Frieden
In die zerriſsne Bruſt.

Der Traum der Knabenjahre,
Der Rauſch der Liebe flieht.
Uns winkt die Todtenbahre
In Plutons Nachtgebiet.
Du lächelſt noch im Scheiden
Uns Heiterkeit und Ruh,
Wir wallen voller Freuden
Dann Lethes Ufern zu.

C. F. Schmidt Phiſeldek.

Til Haabet.

Du ſom vor Vei omſvœver
I yndigt Roſenſkiær,
Os over Graven hæver
Til bedre Verdener;
O Haab! til dig opſtige
Ved Harpens fulde Klang
Den fro taknemmelige
Kamones Jubelklang.

I høie Guddoms Sœde
Stolt roelig ſom en Gud,
Zeus deelte Sorg og Glœde
Til Jordens Sønner ud.
Et Spil for lette Vinde
Høit Glœdens Skaal opfor;
Men den, hvor Sorg var inde
Sank centnertung til Jord.

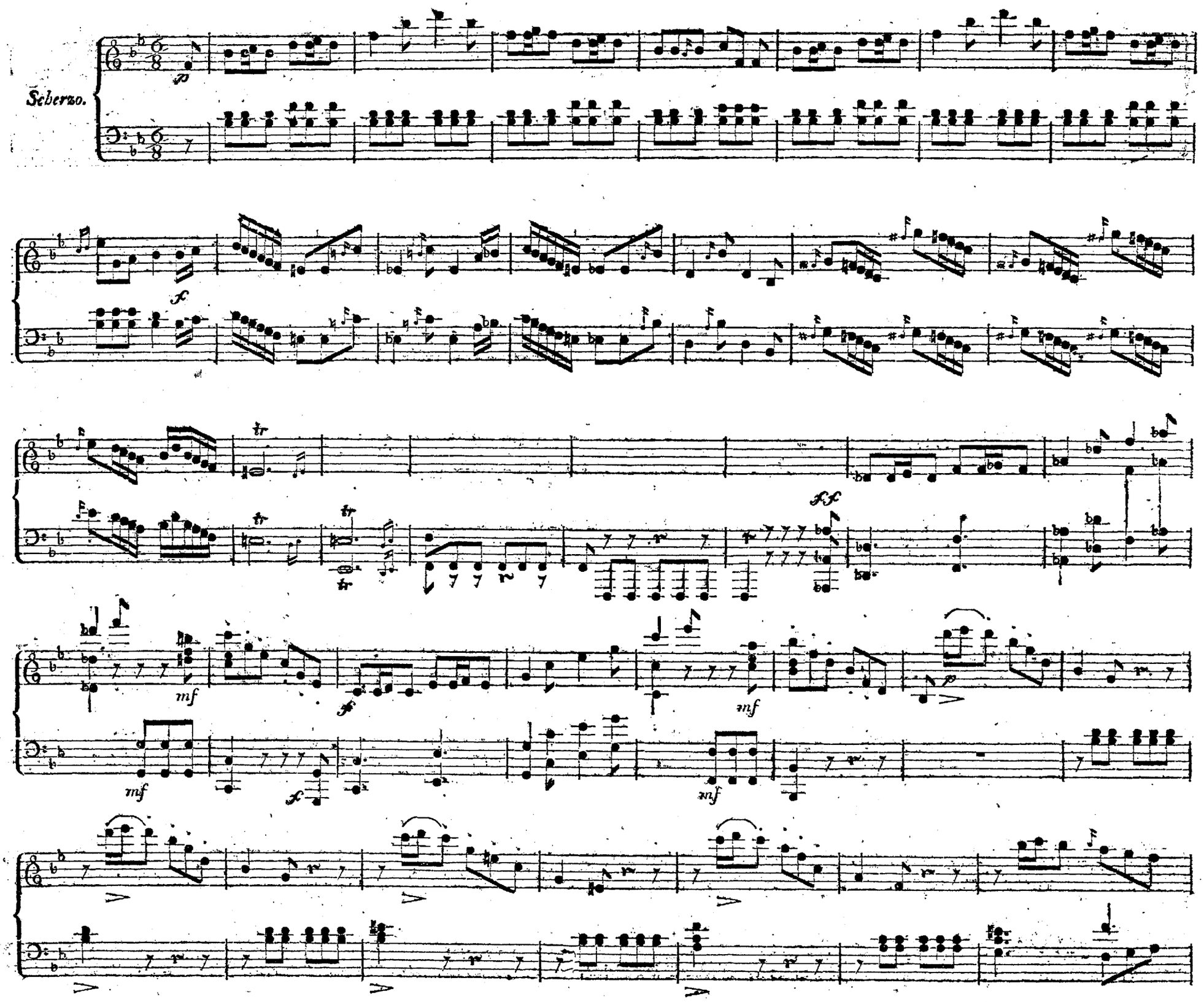
Til Jorden at nedſtige
Zeus ynkſom Vink dig gav
Os arme Dødelige
At lede til vor Grav.
Du venlig mild omſvœver
Vor Vandrings tunge Fied,
Du, du for ved os ſvœver
I lyſe Evighed.

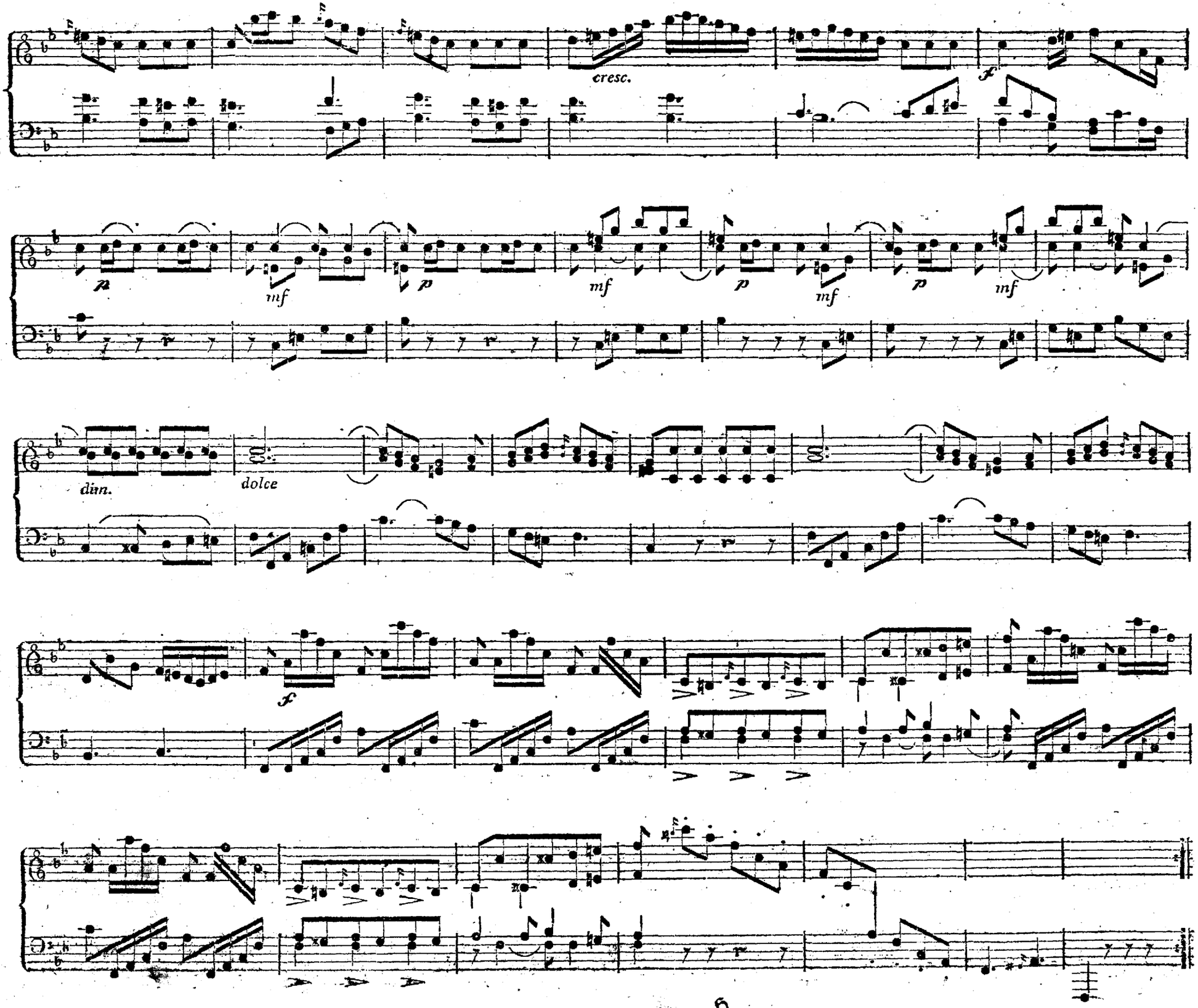
Naar troſtløs Kummer nager
Den Sorrigfuldes Siœl,
Naar Haabløs Elſkov jager
Fra Glœdens Kreds ſin Trœl;
Naar Offerdyret ſegner
Mat under Skiebnens Slag,
Hvert Glimt af Mod henblegner
I Mismod og i Nag:

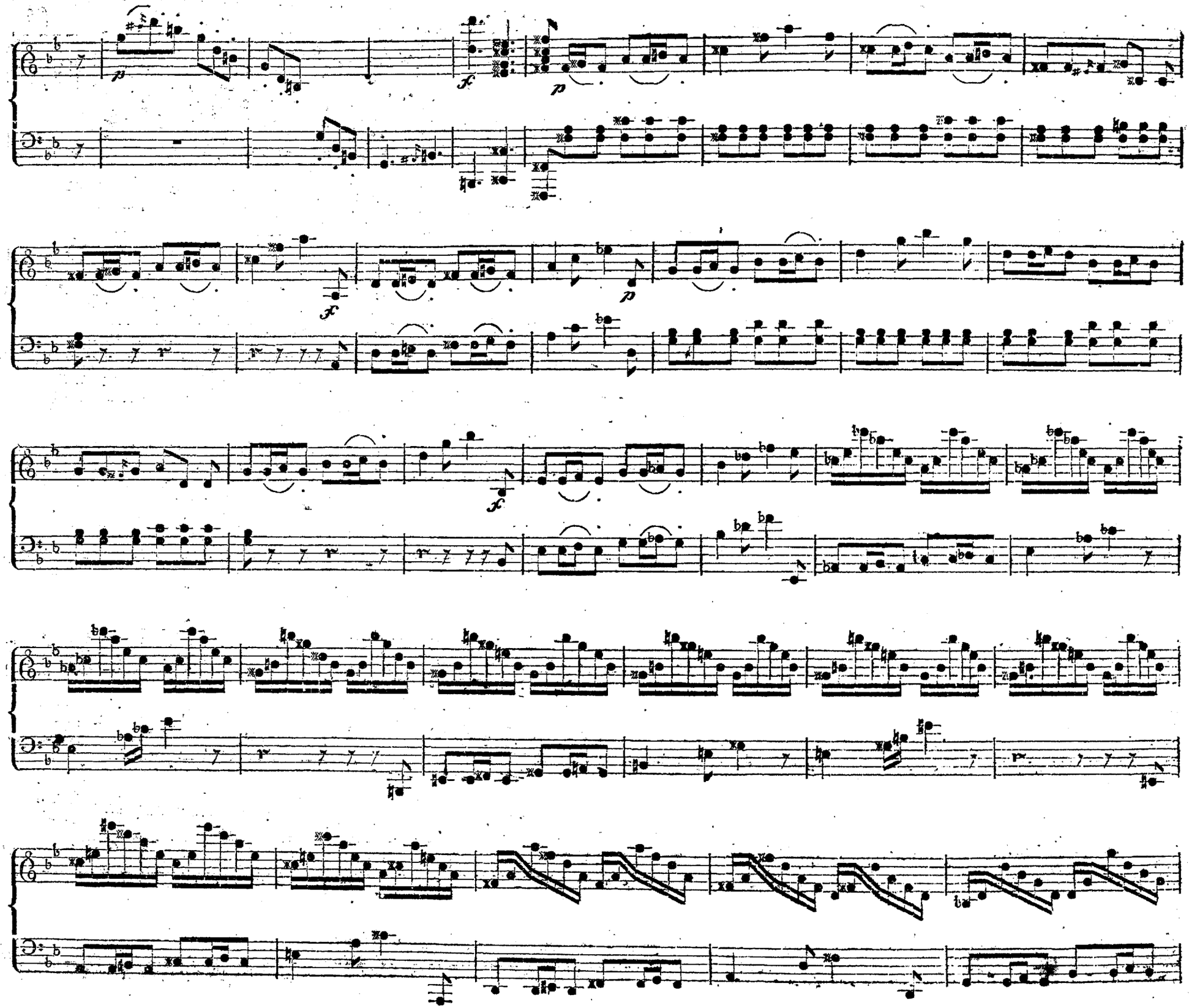
Da for henſvundne Dage
Du drager Sloret bliid,
Og viſer Held den Svage
En bedre Eftertid.
Den Trœttede du qvœger
Med Drøm om yndig Lyſt,
Med himmelſk Fred du lœger
Det ſønderrevne Bryſt.

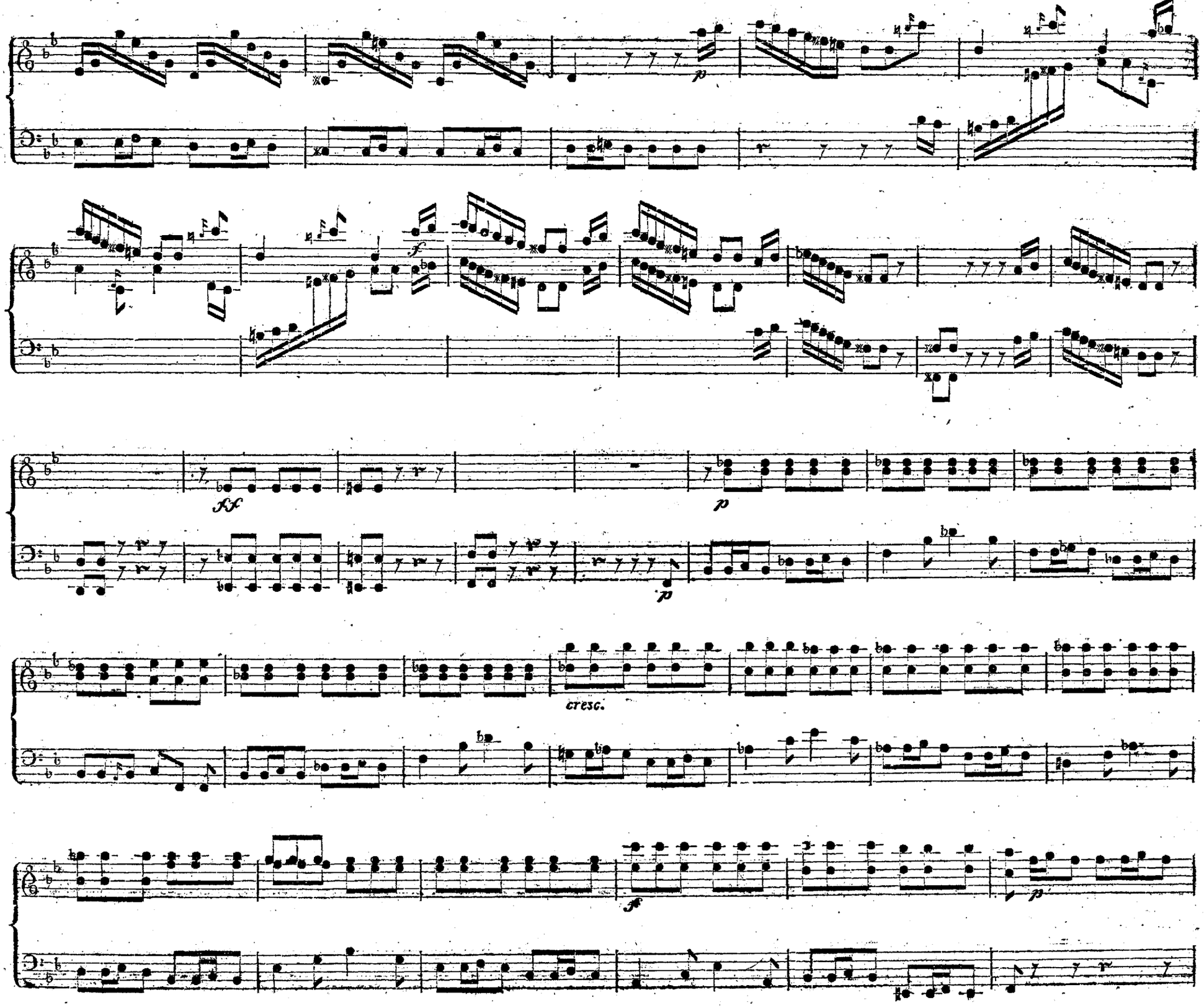
Hver Drøm fra Barndoms Alder
Bortflye, ſom Elſkovs Ruus.
Og Dødningsklokken kalder
Til Skyggekongens Huus.
Dig ſee vi end tilſmile
Vor Bortgang Fryd og Fred
Til Lethes Bredder iile
Vi froe i dine Fied.

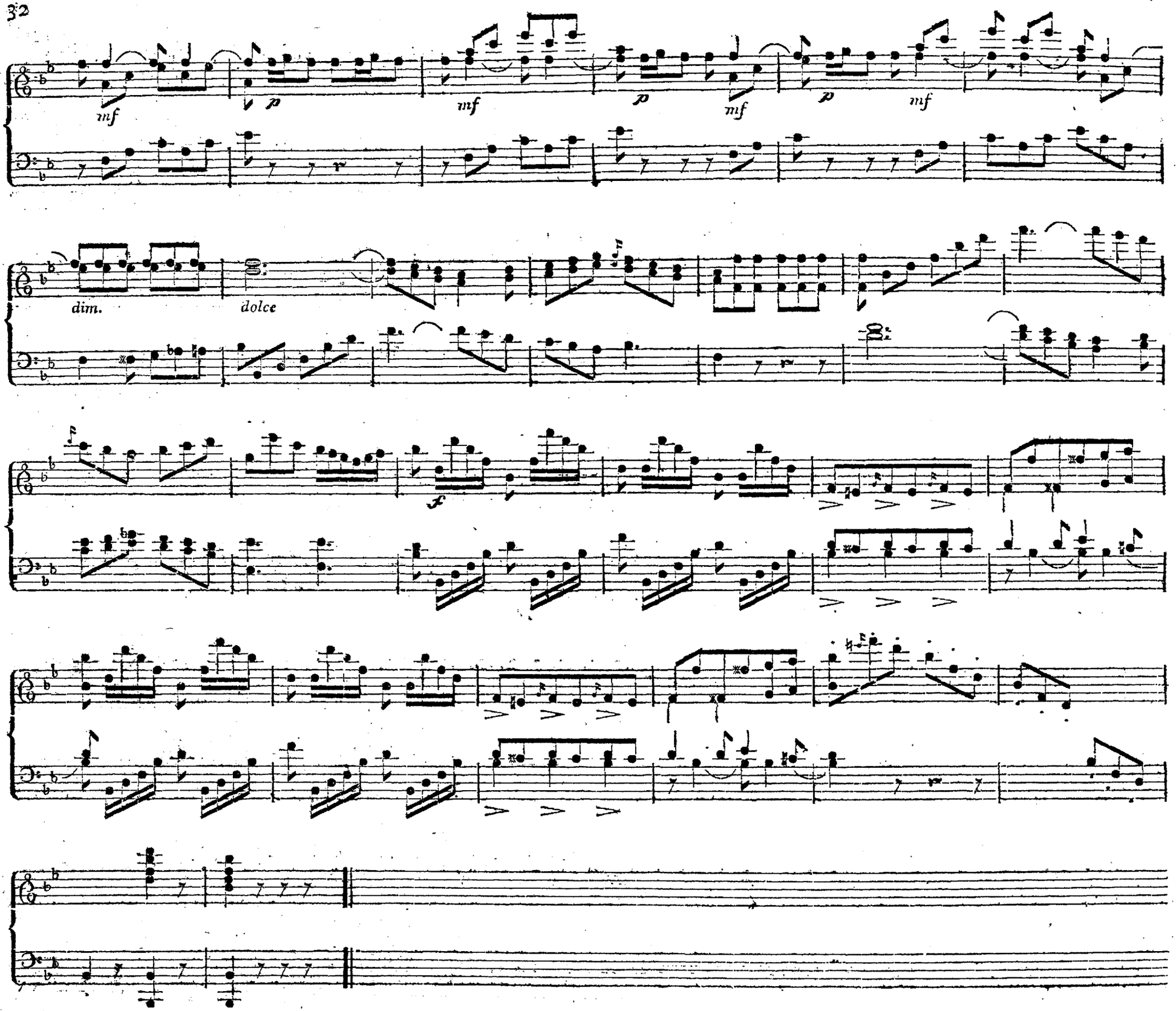
K. L. Rahbek.

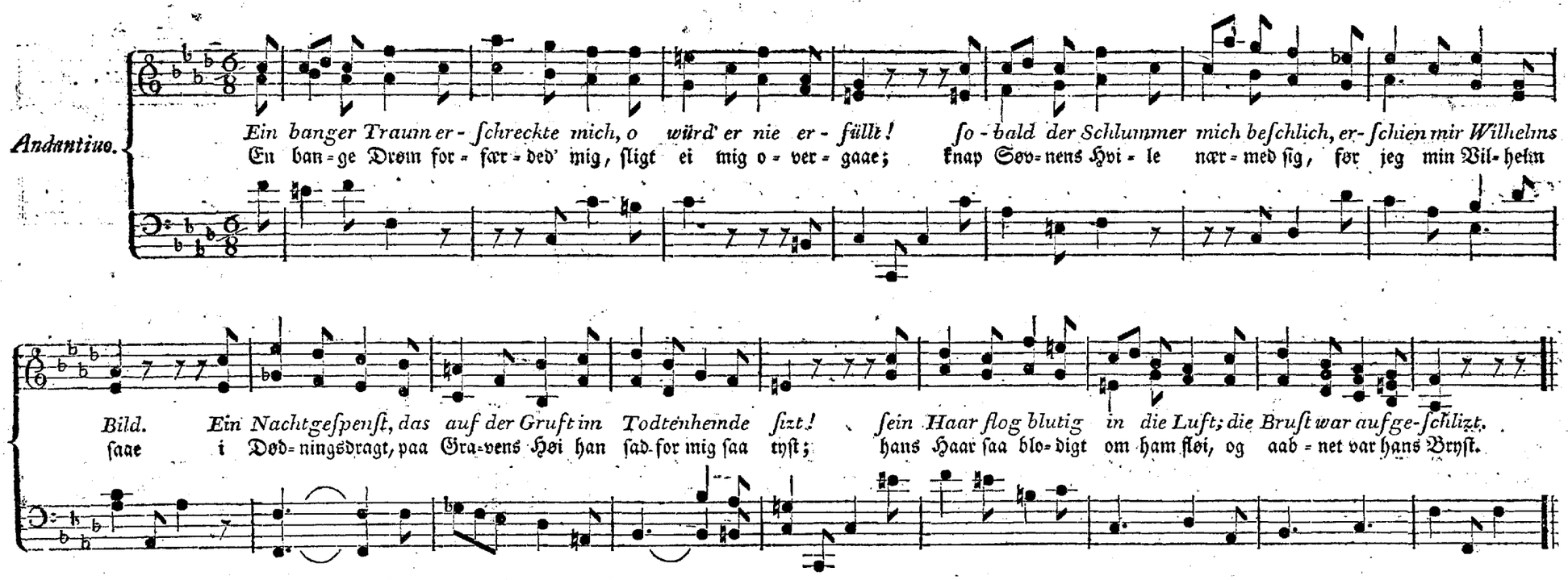

Scherzo.


cresc.
f
p
mf
p
mf
p
mf
p
mf
dim.
dolce
f




p
f
ff
p
p
cresc.
ff
p


mf
p
mf
p
mf
p
mf
dim.
dolce
f



Klage eines Mädchens über den Tod ihres Geliebten.

(Aus den Zeiten der Kreuzzüge.)

Ein banger Traum erſchreckte mich,
O würd' er nie erfüllt!
Sobald der Schlummer mich beſchlich,
Erſchien mir Wilhelms Bild.
Ein Nachtgeſpenſt, das auf der Gruft
Im Todtenhemde ſizt!
Sein Haar flog blutig in die Luft;
Die Bruſt war aufgeſchlizt.

Doch plözlich floſs ein Lächeln ihm
Ins traurige Geſicht;
Er ſprach, als ſprächen Seraſim;
Geliebte, weine nicht!
Es war kein leeres Nachtgebild,
Was mir im Traum erſchien.
Die Sarazenen, kühn und wild,
Die, die zerfleiſchten ihn!

Blut floſs ihm durch das Grabgewand,
Wie eine Purpurflut;
Er nahm des Blutes in die Hand,
Und zeigte mir das Blut.
Sein blutend Herz, als ſucht' es mich,
Schlug dreimal hoch empor,
Und dreimal flog es ſichtbarlich
Aus ſeiner Wund' hervor.

Wo Jeſus Chriſtus uns verſühnt,
Da modert ſein Gebein.
Rauſch ſanfter, wo ſein Hügel grünt,
Rauſch ſanfter, Palmenhain.
Die Seele ruht in Chriſtus Hand,
In deſſen Dienſt er fiel.
Er ſtarb in des Erlöſers Land.
Und Sterben war ihm Spiel.

Drum lohne dich der Palmenkranz,
Den Jeſus dir verhieſs;
Drum tanze mit den Engeln Tanz
In ſeinem Paradies.
Bald folget dir in Gottes Ruh
Dein armes Mädchen nach,
Und ſchlummert ſüſſen Schlaf, wie du,
Bis an den jüngſten Tag.

Hölty.

En Piges Klage over hendes Elſkers Død.

(fra Korstogenes Tider.)

En bange Drøm forfærded' mig,
ſligt ei mig overgaae;
knap Søvnens Hvile nærmed' ſig,
før jeg min Vilhelm saae
i Dødningsdragt paa Gravens Høi,
han sad for mig saa tyst;
hans Haar saa blodigt om ham fløi,
og aabnet var hans Bryst.

Paa Dragten Blodet strømviis flød,
ret som en Purpurflod;
han rækked' frem sin Haand saa rød,
og viiste mig sit Blod.
hans Hierte, som det sagte mig
tre gange saaes at slaae;
tre gange frem det hæved' sig
af Hulen hvor det laae.

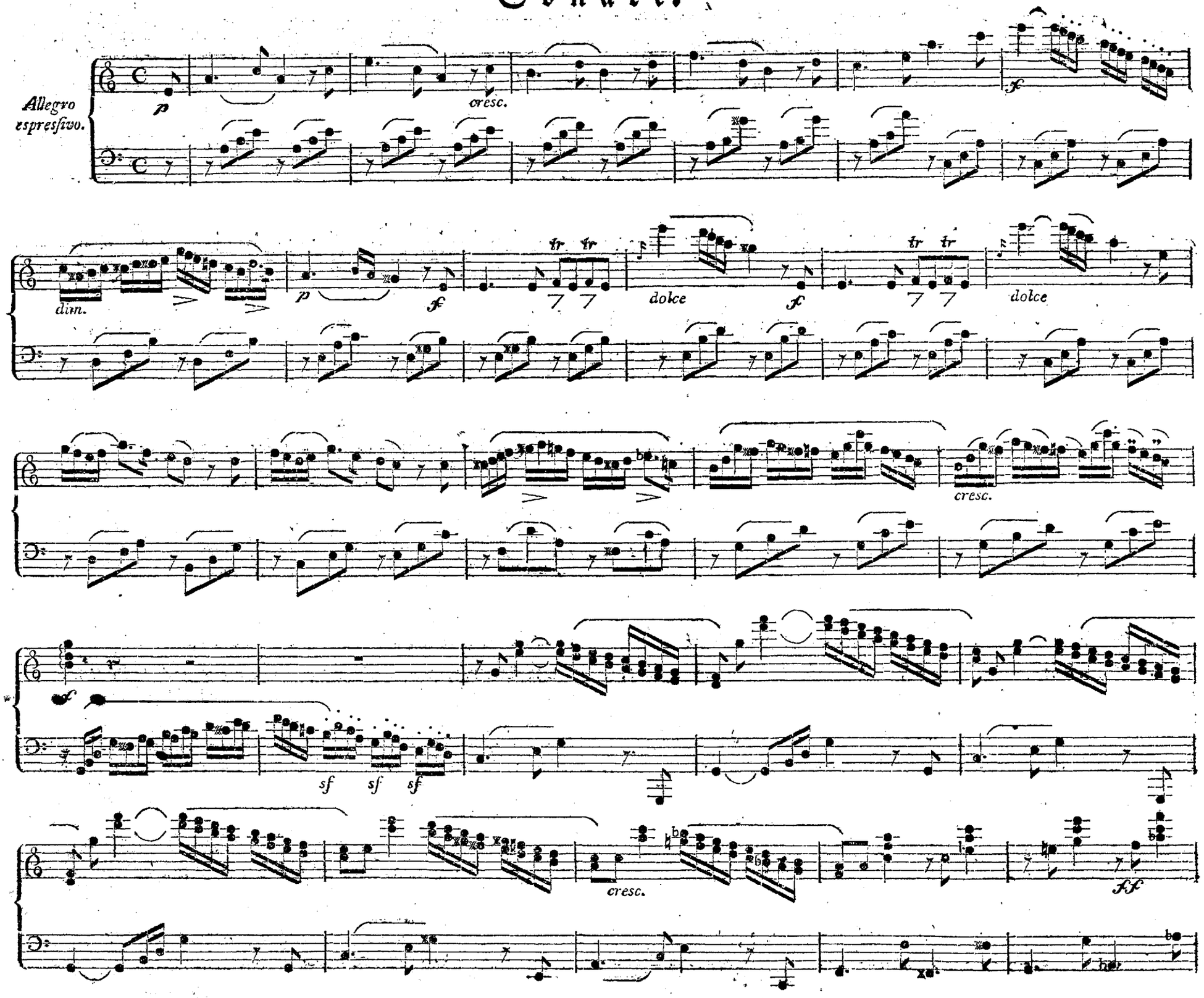
Dog pludselig en Smil frembrød
hvor Sorgen maled' sig;
hans Røst som Engleſtemme lød:
„grød Elſkte, ei for mig!" —
min Drøm er sikkert alt for sand,
o, meer end Drøm den var;
i vilde Saraceners Land
man ham nedsablet har.

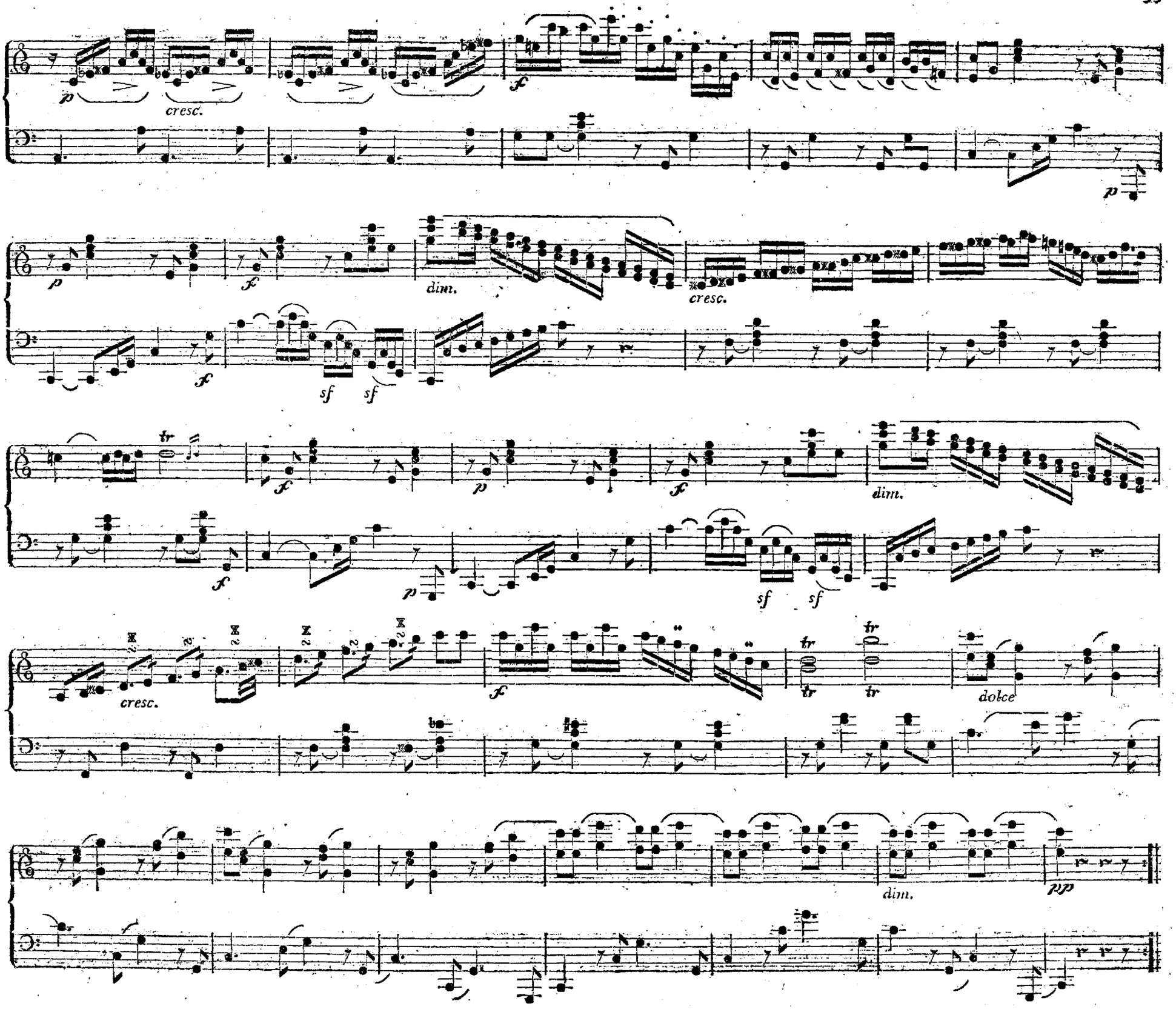
Hvor Jesus Christus for os leed,
der muldre nu hans Been,
o Palmer, dryſſer Taare ned
paa Gravens kolde Steen!
hans fromme Sicel omskifted' Stand,
og sank i Christi Skiød;
han faldt i sin Forløsers Land,
og mødte fro sin Død.

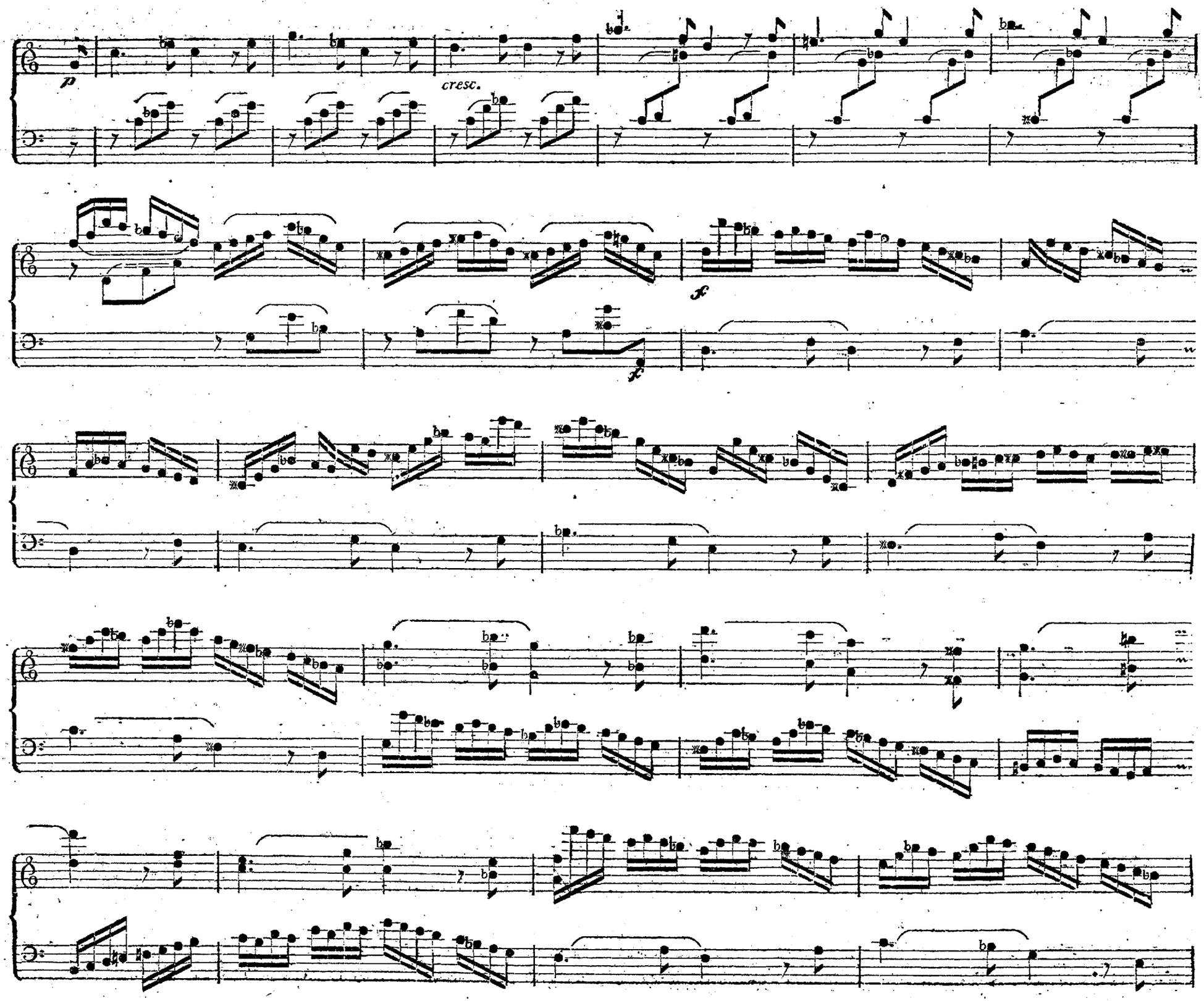
Thi vorder Dydens Palmekrands
din Løn i Paradis!
med Engle træde du i Dands,
og synge Jesu Priis!
til Himlen staaer din Piges Hu,
af snart hun følger dig;
og slumrer sødt, og trygt som du
til Graven aabner sig.

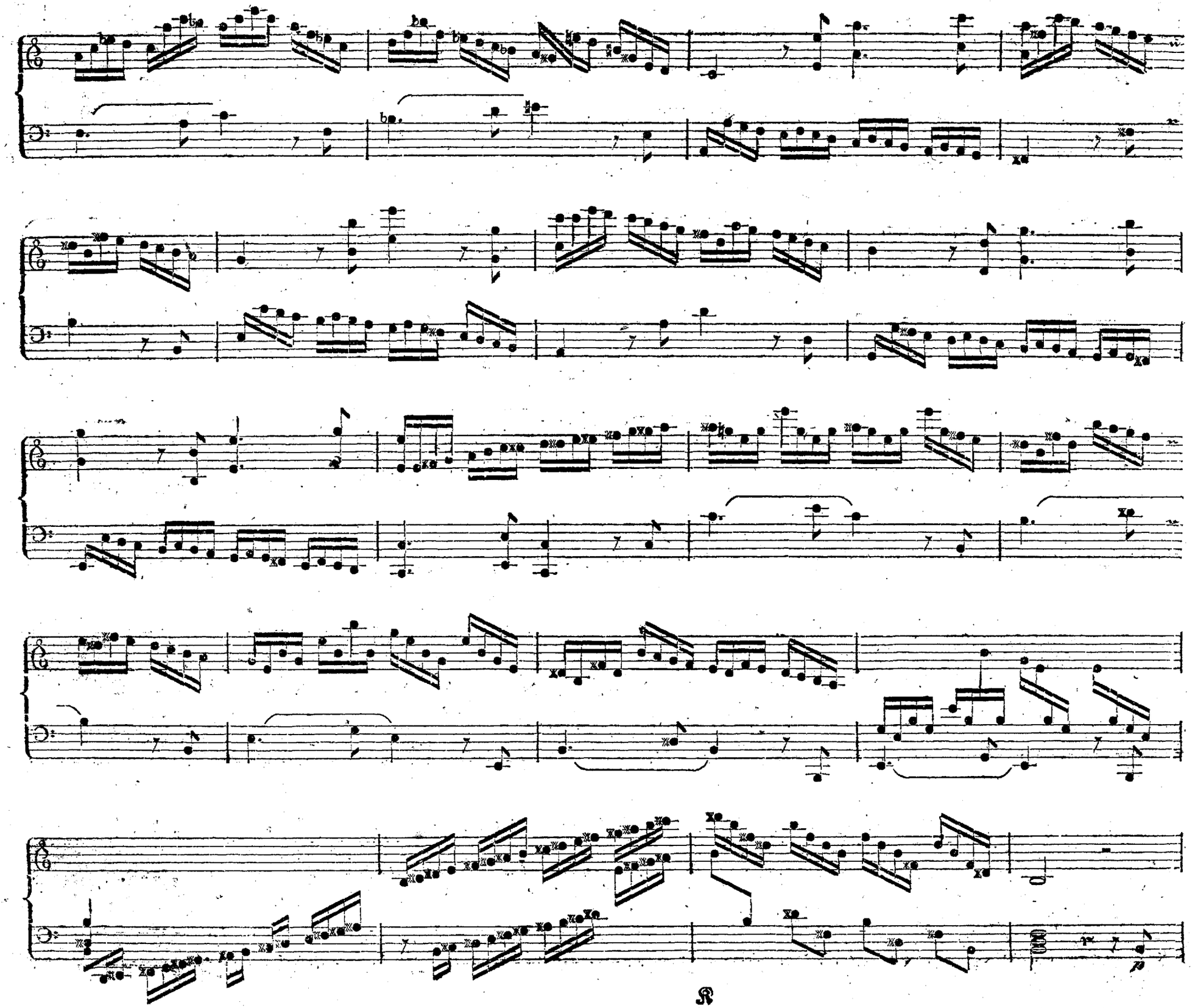
Frankenau.

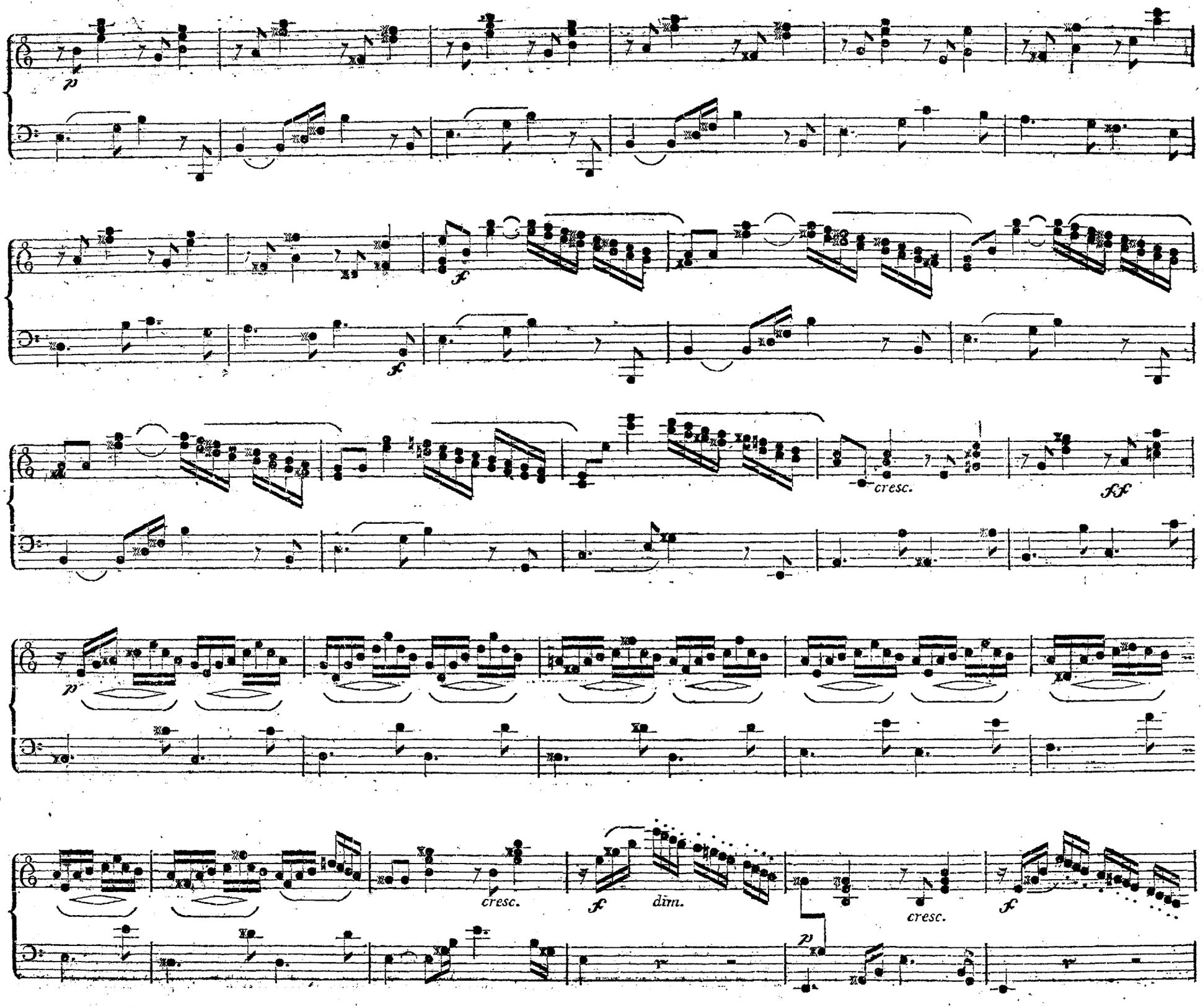
Sonate.

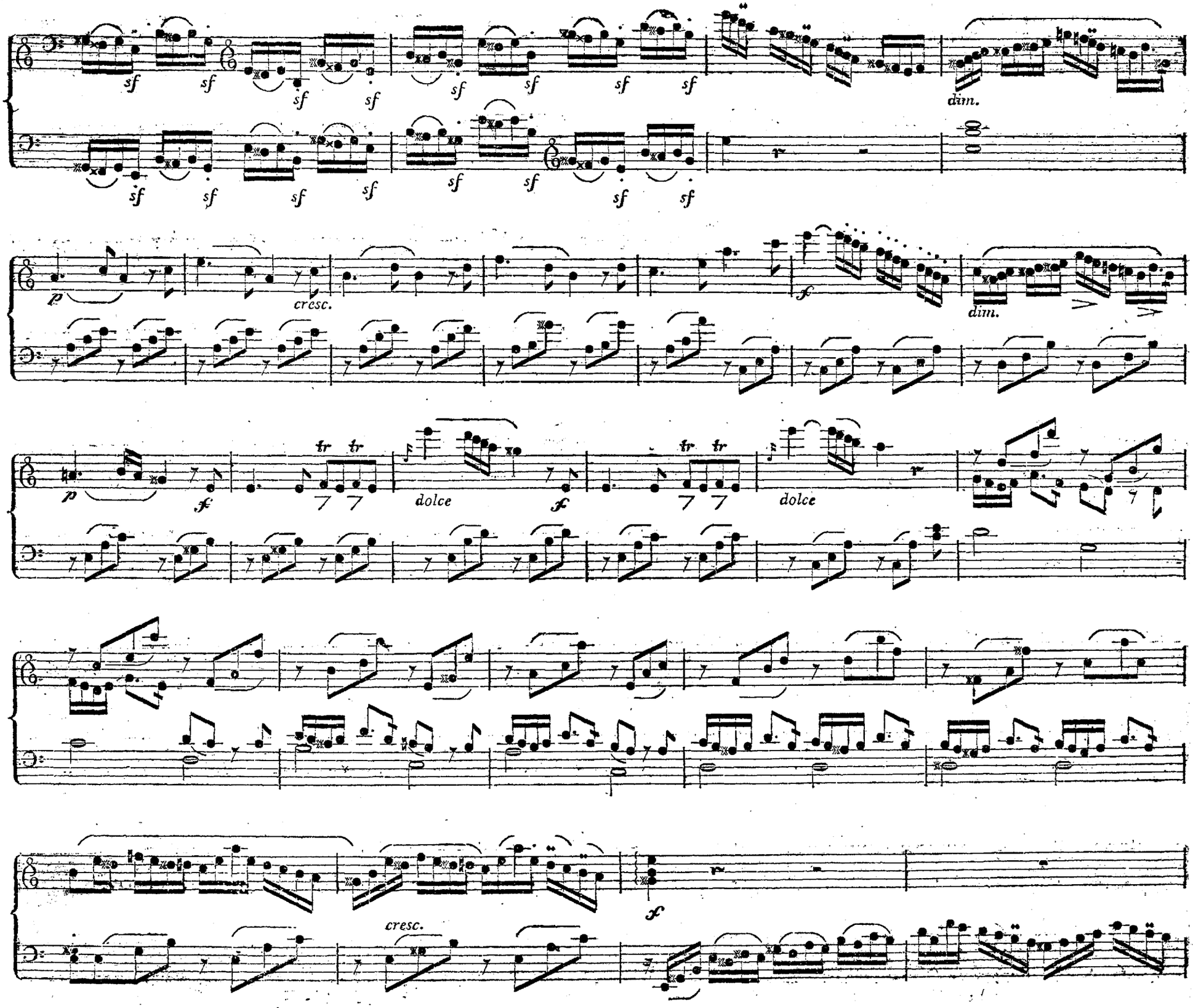

Allegro espressivo.
p
cresc.
f
dim.
p
f
tr tr
dolce
f
tr tr
dolce
cresc.
sf
sf
sf
cresc.
ff

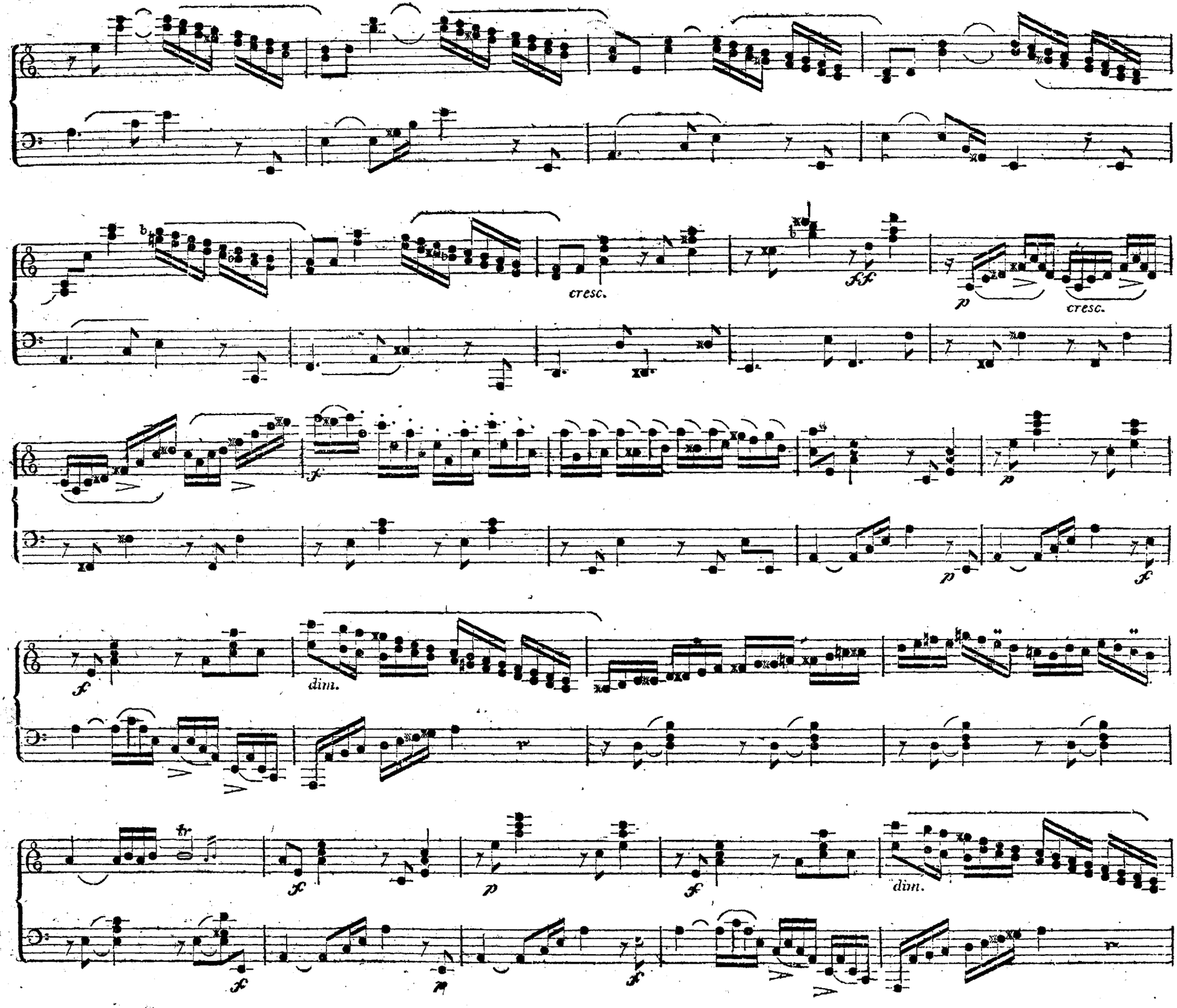

p
cresc.
f
p
p
dim.
cresc.
f
sf
sf
tr
f
p
f
dim.
f
p
sf
sf
cresc.
f
tr
tr
tr
dolce
dim.
pp

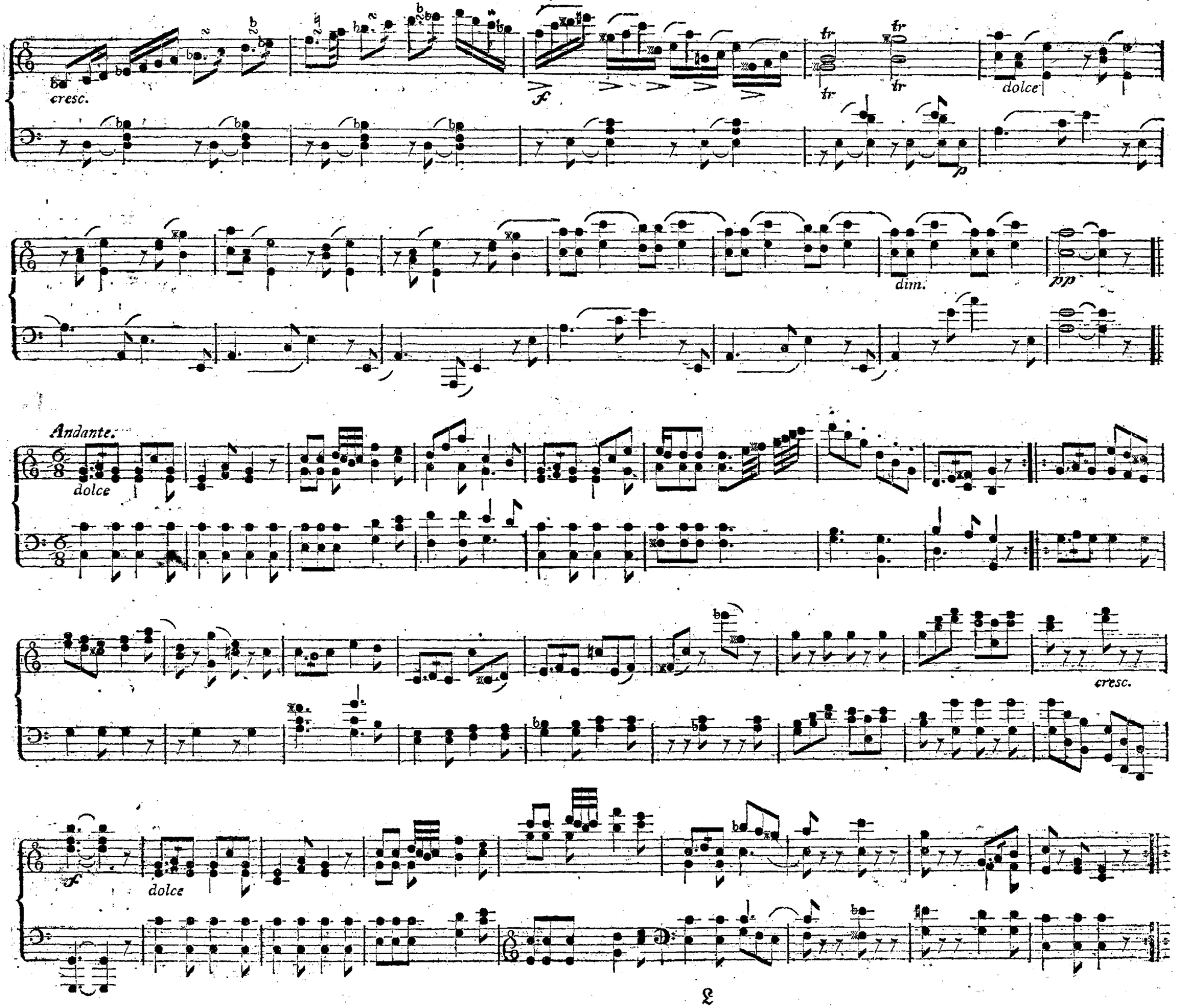

p
cresc.
f
f

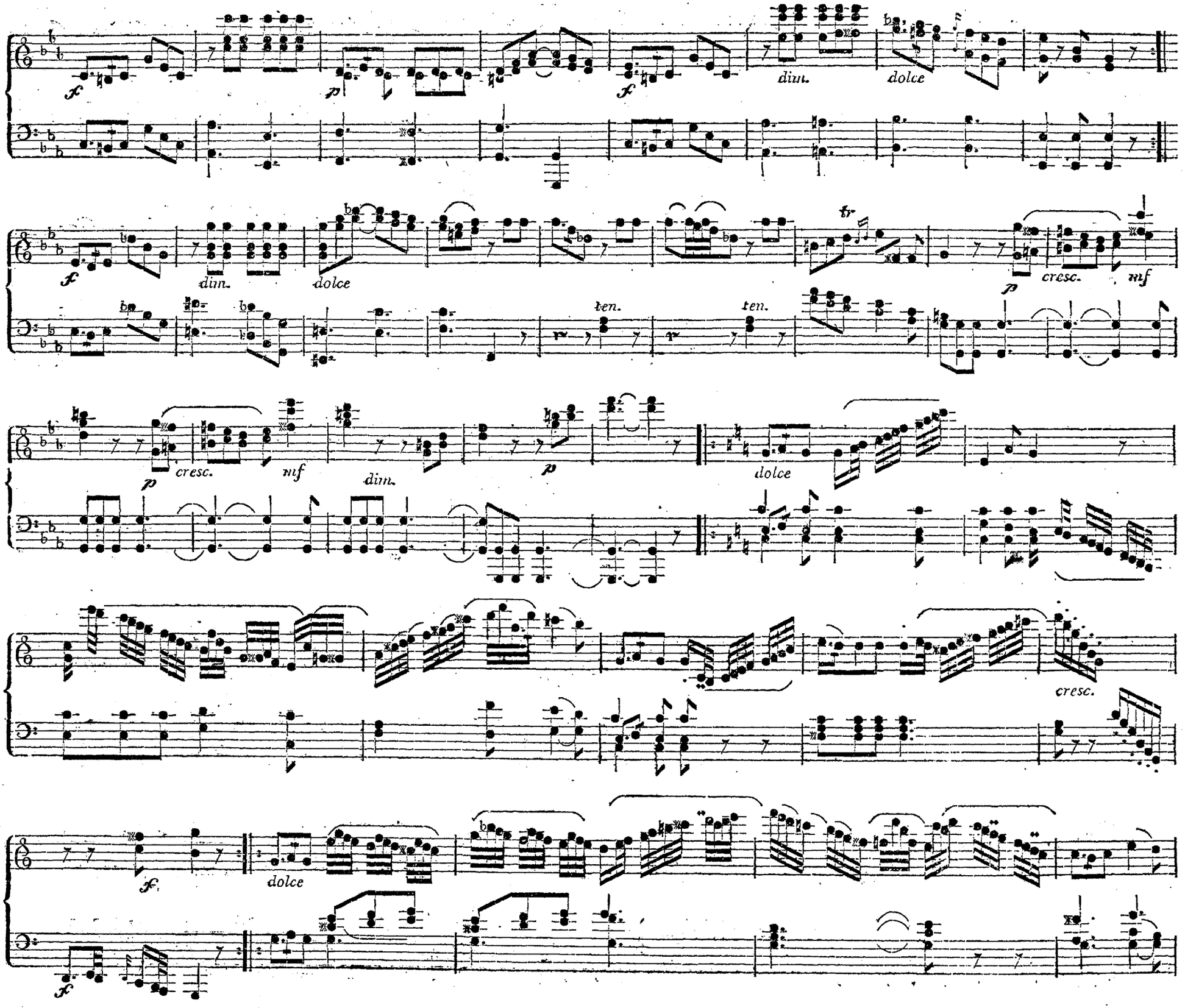


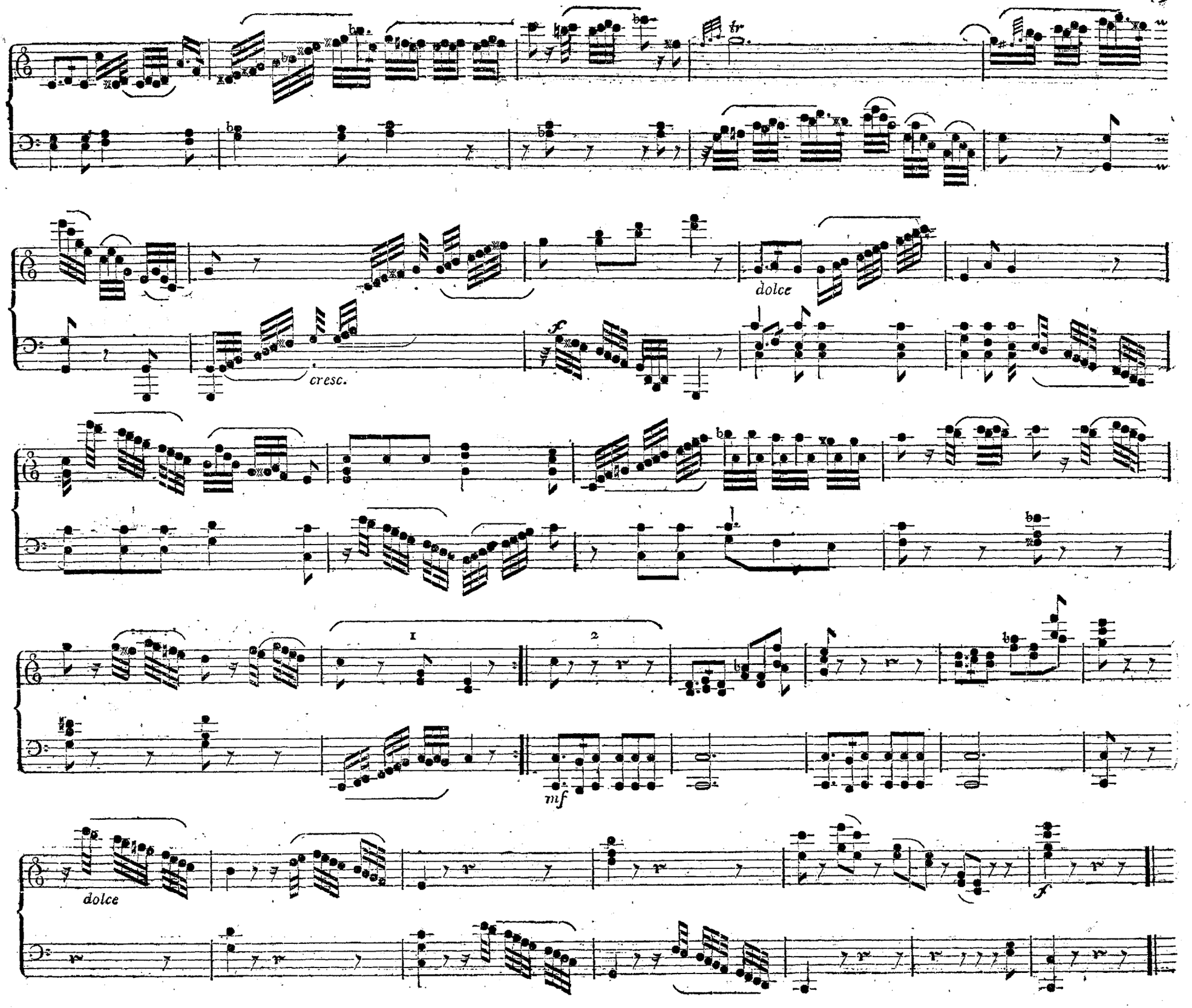

p
f
f
cresc.
ff
p
cresc.
f
dim.
cresc.
f
p

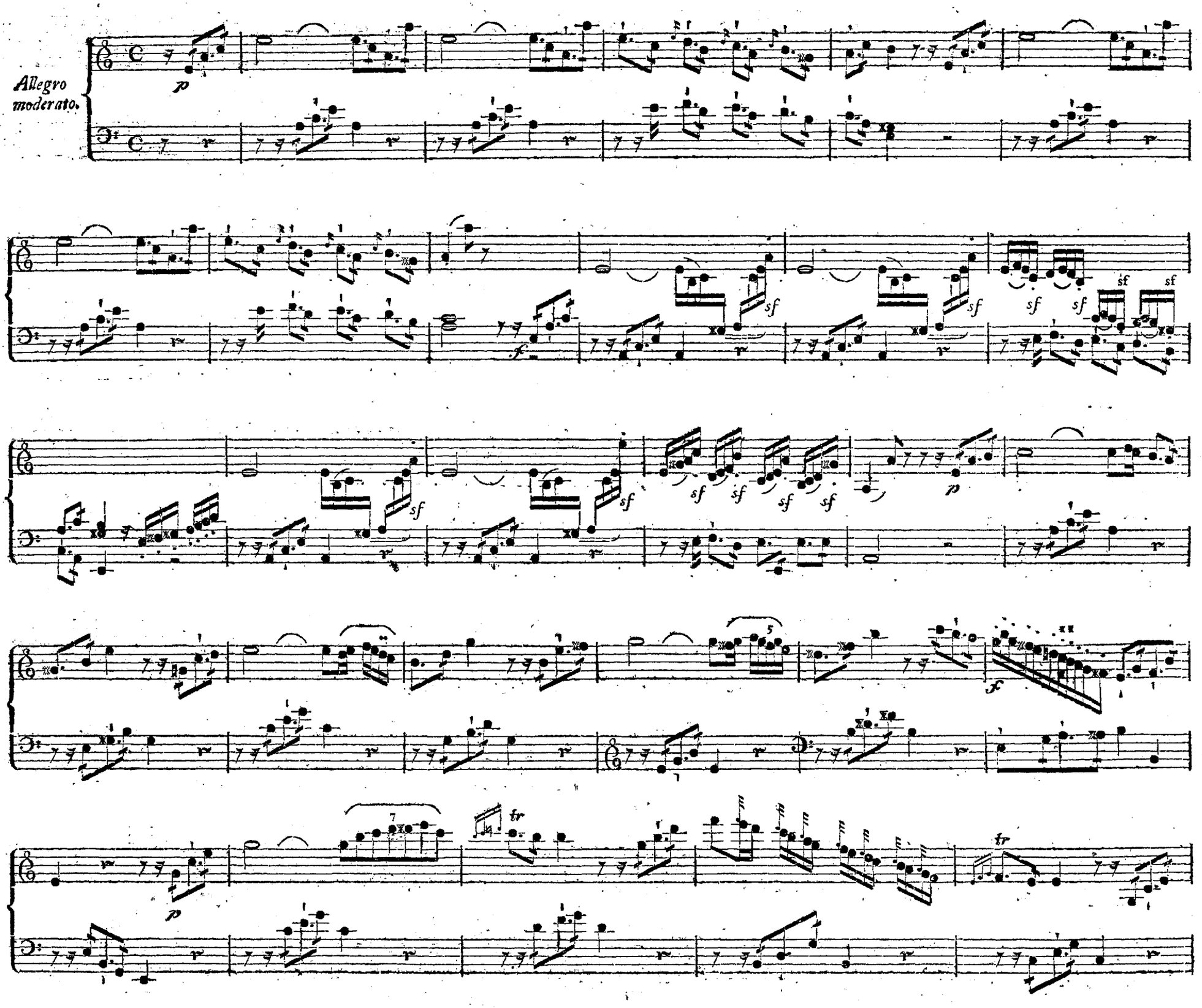

sf
dim.
p
cresc.
f
dim.
tr
dolce
cresc.

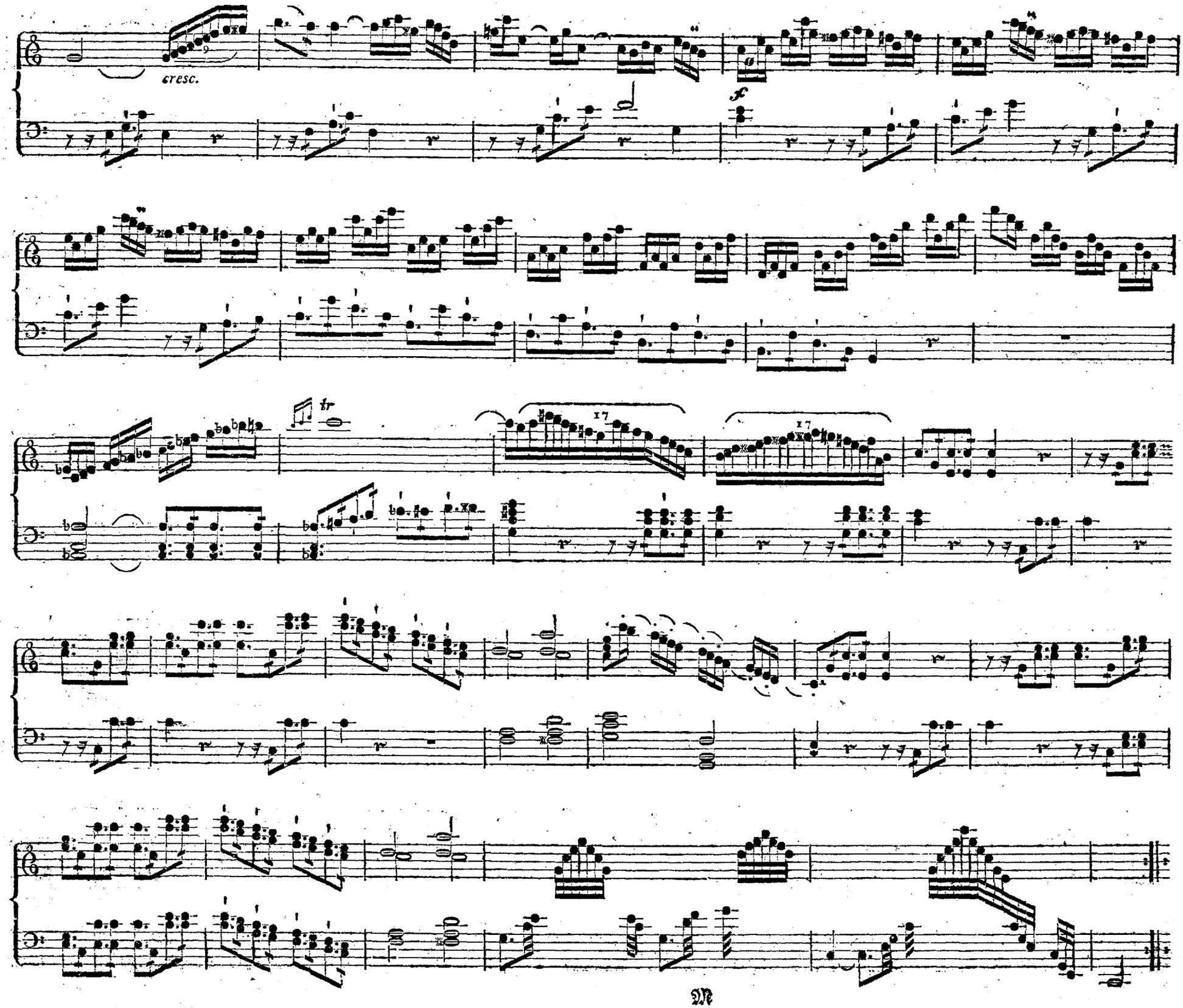

cresc.
ff
p
cresc.
f
p
p
f
f
dim.
tr
f
p
f
dim.
f
p
f

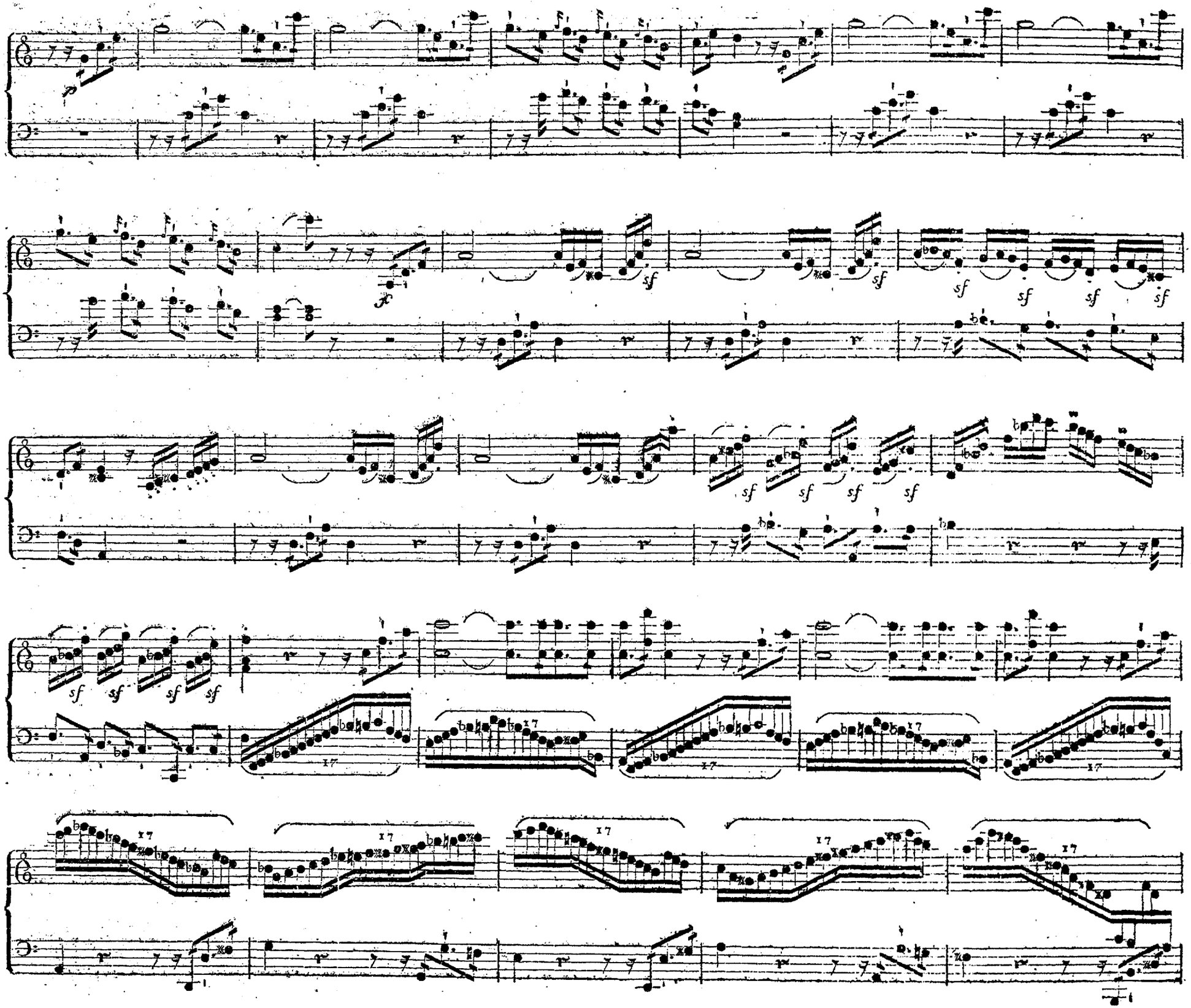

cresc.
f
tr
tr
tr
tr
dolce
p
dim.
pp
Andante.
dolce
cresc.
f
dolce

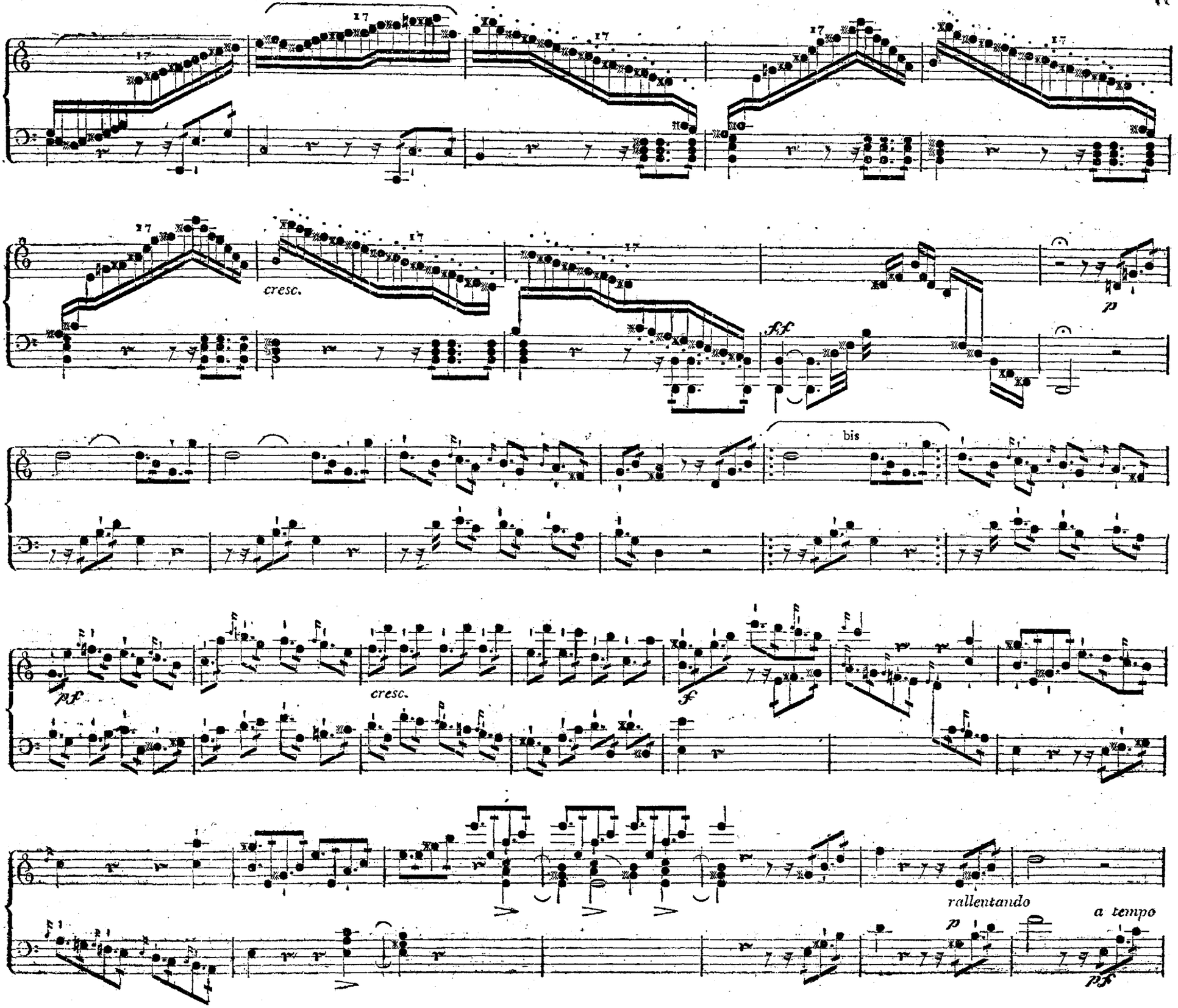

f
p
f
dim.
dolce
f
dim.
dolce
tr
p
cresc.
mf
ten.
ten.
p
cresc.
mf
dim.
p
dolce
cresc.
f
dolce
f

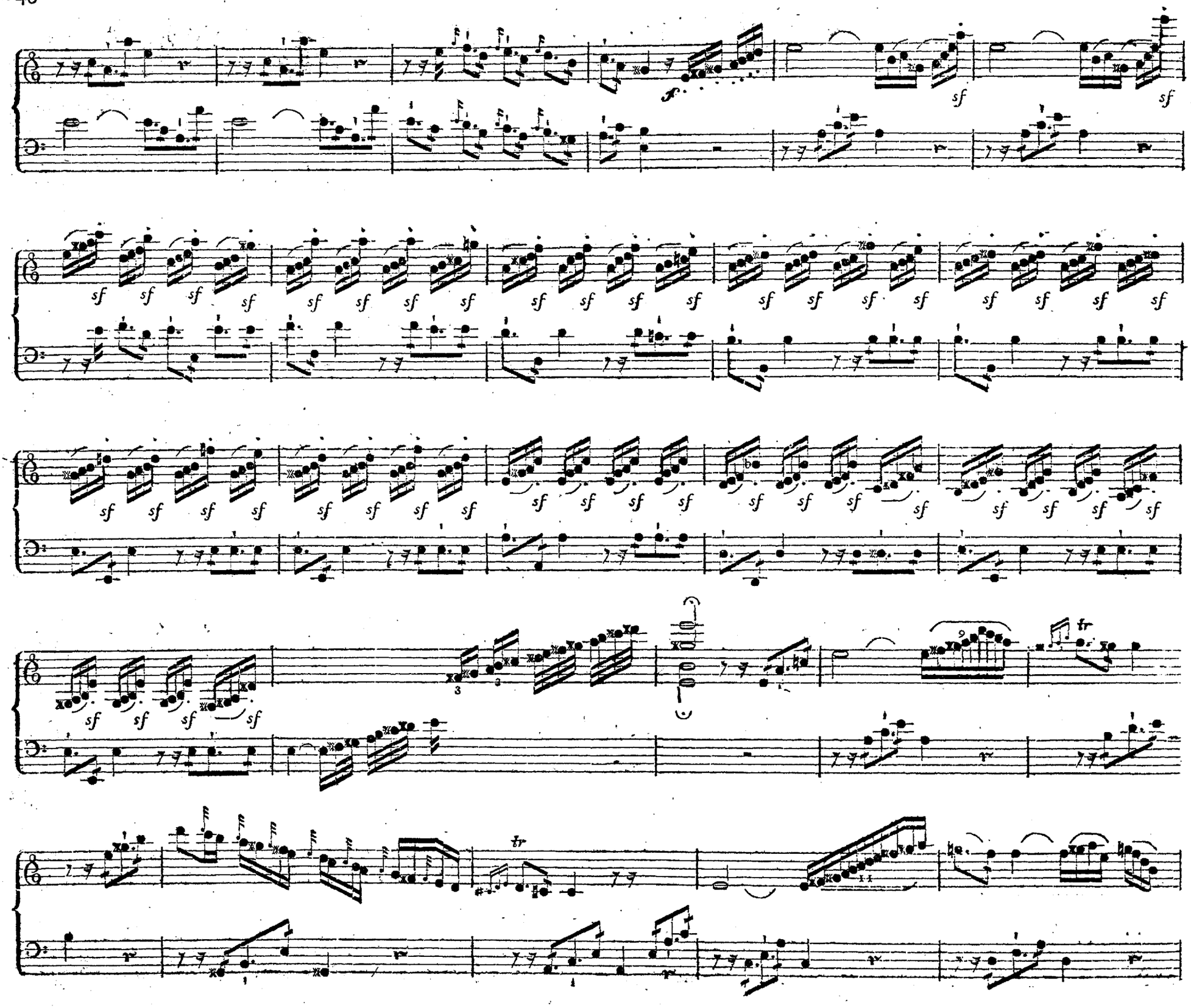

fr
dolce
cresc.
f
1
2
mf
dolce
f

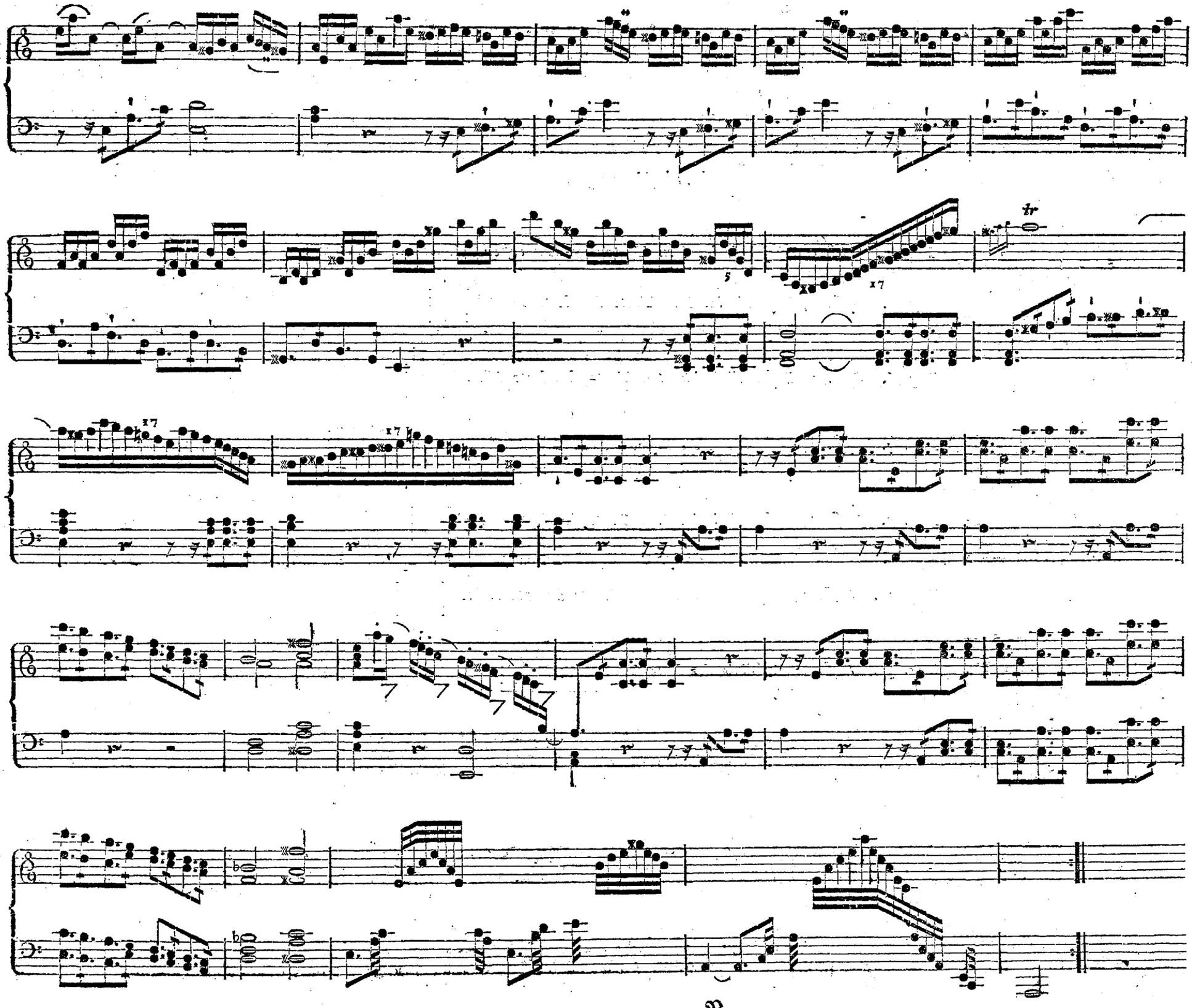

Allegro moderato.
p
sf
f
tr


cresc.
f
tr
17
17


p
f
sf
17


cresc.
ff
p
bis
pf
cresc.
ff
rallentando
p
a tempo
ps


sf
tr

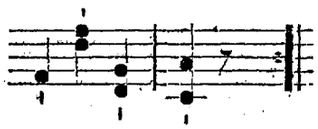

x7
tr
x7
x7

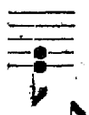
Verbeſſerungen.

Pag. 1. *Syſt.* 1, *Baſslinie im 6ten Tacte bey dem erſten Viertel der Punct weg.*

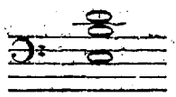
Pag. 5. *Syſt.* 2, *Baſslinie im 6ten Tacte das lezte Viertel*

Pag. 6. *Syſt.* 1, *Diſcantlinie im 2ten Tacte das lezte Viertel*

Pag. 7. *Syſt.* 5, *Diſcantlinie die beyden lezten Tacte* 

Pag. 8. *Syſt.* 4, *Diſcantlinie im 6ten Tacte das lezte Achtel* 

Pag. 10. *Syſt.* 1, *Diſcantlinie im 3ten Tacte das 2te Achtel*

Pag. 39. *Syſt.* 1, *Baſslinie der lezte Tact* 

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS